Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

530 (15.11.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe Mittwoch, den 15. November 1922 Abend-Ausgabe. 38. Jahrgang. Nr. 530

Bezugs-Preise:
in Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 270.—, frei ins Haus geliefert M 295.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 295.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 295.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 8.—, über 4 Seiten M 10.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 38.—, auswärts M 50.—, Stellengesuche und Familienanzeig. M 25.—, die Reklamezeile M 180.—, an 1. Stelle M 215.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für die Handelszeitung und i. V. für Wissenschaft u. Unterhaltung: Dr. H. Dröse; für Theater, Musik und Kunst: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr 8359.

Die Parteiführer beim Reichspräsidenten.

Noch alles in der Schwebe.

Ebert für ein Kabinett der Persönlichkeiten.

m. **Berlin**, 15. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Der Reichspräsident hat am heutigen vormittag die Führer der Parteien empfangen. Wie wir hören, hat er ihnen dabei die Andeutung gemacht daß er den Gedanken aufzunehmen gedenke, von dem Herr Dr. Wirth am Freitag ausging, nämlich ein Kabinett der Persönlichkeiten zu bilden, das ohne bestimmte parlamentarische Bindungen sein und sich lediglich auf das Programm des inneren und äußeren Wiederaufbaus stützen soll. Der Reichspräsident hat angedeutet, daß er bereits bei zwei Persönlichkeiten angefragt hat, ob sie bereit wären, eine Kabinettsbildung auf dieser Grundlage zu übernehmen. Eine Antwort hat er noch nicht erhalten. Er hat weiter angedeutet, daß die beiden Persönlichkeiten, von denen der eine Parlamentarier, der andere Nichtparlamentarier ist, auch den bürgerlichen Parteien genehm sein dürften. Die Fraktionen haben am heutigen Vormittag zum größten Teil getagt, ihre Beratungen aber abgebrochen, um den weiteren Verlauf der Dinge abzuwarten.

Der Eindruck in Paris.

⊙ **Paris**, 15. November. (Eigener Drahtbericht). Zu der Demission des Kabinetts Wirth nehmen erst einzelne Blätter Stellung. Allgemein scheint die Nachricht aus Berlin durchaus nicht überraschend gekommen zu sein. Die Blätter der äußersten Rechten wie auch die weiter links stehenden stimmen darin überein, daß das Kabinett Wirth in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung vollkommen unfähig gewesen sei. „Echo de Paris" schreibt, die eigentliche Ursache des Rücktritts sei viel älter. Seit langen Monaten schon kämpfe das Ministerium mit sich selbst und sei nur noch ein Scheinkabinett gewesen. „Das Ministerium ist nicht gestürzt worden, es ist vielmehr vor Erschöpfung und Entkräftigung in sich selbst zusammen gebrochen. Seit der Ermordung Rathenaus war Dr. Wirth nervös und befürchtete immer ein Attentat gegen sein Leben. Seine süddeutsche Persönlichkeit war sympatisch, aber als Staatsmann versagte er vollkommen. Das Kabinett ergriff vor allem nicht die notwendigen Maßnahmen, um die Spekulation zu bekämpfen, um das Budget auszugleichen und die Inflation aufzuhalten. Die Folgen des Kabinettssturzes lassen sich schwer voraussagen. Die Gegensätze der Parteien, die im Parteikampf in Deutschland schon immer sehr stark hervortraten, werden sich noch verschärfen.

Die Sozialdemokratie wird versuchen, alle Verantwortung für die kommenden Ereignisse auf die bürgerlichen Parteien abzuwälzen. Diese Haltung könnte die allerschwersten Folgen für Deutschland, besonders mit Rücksicht auf den kommenden Winter haben. Entweder wird ein bürgerliches Ministerium gebildet oder ein Geschäftsministerium. Die Wahl des Reichspräsidenten Ebert wird nicht leicht sein, denn Deutschland hat augenblicklich wirklich keine bedeutenden Politiker. Das „Echo de Paris" nennt als aussichtsreichsten Kandidaten zum Schluß den jetzigen Botschafter in Paris Dr. Mayer. Der „Petit Parisien" glaubt an eine bürgerliche Koalition der Mitte, das Blatt nimmt zu dem Sturz selbst noch keine Stellung. Die „Ere Nouvelle" schreibt: Schon anläßlich der Reise der Reparationskommission nach Berlin hatte man vom Reichskanzler Dr. Wirth den Eindruck einer ganz unmöglichen Persönlichkeit, unfähig im höchsten Grade. Die jetzige Krise in Deutschland richte sich übrigens nicht gegen die Entente.

WTB. Paris, 15. Nov. Zur Kanzlerkrise in Deutschland schreibt die „Ere Novelle": Dr. Wirth war ein episodischer Kanzler. In dem Augenblick, wo das Reich das Bedürfnis einer aufbauenden Politik empfindet, verschwindet er. Das einzige, was man zu befürchten hat, ist, daß diejenigen, die den Sturz des Kanzlers gewünscht haben, die Herren der Lage sind. Man verbündet sich in den demokratischen Ländern leicht zu einer negativen Operation, aber man findet sich selten in den großen Fragen zusammen, wenn es sich darum handelt, wieder aufzubauen. — Der „Figaro" sagt: „Man darf nicht mißbräuchlich mit Analogien umgehen, besonders wenn es sich um Ereignisse handelt, die in der Entwicklung begriffen sind. Indessen scheint die Lage in Deutschland im Lichte dessen, was in Italien soeben vorgegangen ist, einigermaßen eine Erklärung zu gewinnen." — Das „Echo National" schreibt: Machen wir uns auf ernsteste Dinge gefaßt, sie stehen unmittelbar bevor. Die Leute in Deutschland sehen uns anderswo, besonders im Orient beschäftigt, deshalb lüften sie die Maske und sprechen sich in ihrer letzten Note für die glatte Beseitigung des Versailler Vertrages aus. Ihre Taktik besteht jetzt darin, uns zu überreden, das linke Rheinufer zu räumen, bevor irgend eine Zahlung erfolgt ist.

Die Note an die Reparationskommission.

WTB. **Berlin**, 14. Nov. Die Reichsregierung richtete an die Reparationskommission folgende Note:

Herr Präsident! Nachdem seit Ueberreichung des Schreibens der Reichsregierung vom 8. November inzwischen auch das zweite Gutachten der von der Reichsregierung berufenen internationalen Sachverständigen eingegangen ist, werden der Reparationskommission die beiden Gutachten mit der Bitte um Kenntnisnahme übermittelt. Die deutsche Regierung macht sich den Inhalt dieser Gutachten in ihren Grundzügen zu eigen und unterbreitet auf Grund der inzwischen mit der Reichsbank zum Abschluß gebrachten Verhandlungen in Ergänzung ihrer Vorschläge in den Schreiben vom 4. und 8. November d. J. folgenden zusammenfassenden Plan für Hebung und Festigung des Markkurses:

1. **Die endgültige Stabilisierung der Mark kann erst eintreten, wenn die Reparationsfrage entsprechend der Leistungsfähigkeit Deutschlands endgültig geregelt ist.**

Da aber angesichts der in letzter Zeit eingetretenen Zerrüttung der Mark auf eine solche Regelung nicht mehr gewartet werden kann, so ist **sofort eine vorläufige Aktion** zu ihrer Hebung und Stützung notwendig.

2. Eine solche vorläufige Aktion kann, wie die bisherigen Erfahrungen gezeigt haben, nicht allein mit den deutschen Kräften geschehen. Um das verlorengegangene Vertrauen zur Mark wiederherzustellen ist die Mitwirkung des Auslandes notwendig.

3. Die deutsche Reichsbank hat sich bereit erklärt, einen Betrag von 500 Millionen Goldmark in Gold oder Devisen für die Stützungsaktion zur Verfügung zu stellen.

Die Inangriffnahme der Stützungsaktion erfordert **folgende Voraussetzungen:**

a) Deutschland wird für drei bis vier Jahre von allen Bar- und Sachleistungen aus dem Vertrage von Versailles befreit. Die Sachlieferungen für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete gehen weiter, soweit sie ohne Vermehrung der schwebenden Schuld, d. h. aus den laufenden Einnahmen oder inneren Anleihen bestritten werden können.

b) Deutschland erhält für die Stützungsaktion einen von ausländischen Banken gesicherten Kredit von mindestens 500 Millionen Goldmark, sodaß für die Stützungsaktion insgesamt ein Betrag von mindestens einer Milliarde Goldmark zur Verfügung steht.

5. Die vorstehenden Voraussetzungen sind auch von der Reichsbank für die Bereitstellung von 500 Millionen Goldmark unter Inanspruchnahme ihres Goldbestandes aufgestellt worden. Die Haftung oder Garantie für den ausländischen Bankkredit vermag die Reichsbank daneben jedoch nicht zu übernehmen. Die für die Kreditgeber erforderlichen Sicherheiten werden unter Genehmigung der Reparationskommission vom Reich zu stellen sein.

6. Die von ausländischen Banken und der Reichsbank bereitgestellten Mittel werden unter Benutzung der Organisation der Reichsbank von einer unabhängigen Stelle verwaltet, die aus Vertretern der ausländischen kreditgebenden Bankgruppen der Reichsbank und der Reichsfinanzverwaltung gebildet wird.

7. Diese Stelle wird zu Gunsten des Kurses der Reichsmark intervenieren. Sie wird in erster Linie das im Auslande (New-York, London, Amsterdam, Zürich usw.) verfügbare Material an Reichsmark für Rechnung des Reiches aufzunehmen suchen was gleichzeitig zu einem Rückgang des Devisenkurses führen wird. Im Uebrigen wird sie durch An- und Verkauf von Devisen im In- und Ausland den Kurs der Mark zu regulieren suchen.

8. Sobald durch die Stützungsaktion der Kurs der Mark soweit gebessert ist, daß das innere Vertrauen wieder hergestellt ist, wird die deutsche Regierung eine innere Goldanleihe unter entsprechenden Bedingungen auflegen. Die deutsche Regierung ist ferner bereit, auswärtige Anleihen aufzulegen, die zu angemessenen Bedingungen erhältlich sind. Schon während der Dauer der in Nr. 4a genannten Periode wird der Ertrag der inneren Anleihe zur Hälfte, derjenige der äußeren Anleihen in voller Höhe zur Abdeckung von Bar- und Sachleistungen aus dem Vertrage von Versailles verwendet. Die andere Hälfte des Ertrages der inneren Anleihe dient dem Bedarf des eigenen Haushalts Deutschlands, insbesondere zur Rückzahlung des Stützungskredites. Durch die vorstehenden Maßnahmen wird Deutschland in die Lage versetzt, das Gleichgewicht in seinem Haushalt herzustellen, das Anwachsen der schwebenden Schuld aufzuhalten und die Diskontierung der Schatzanweisungen bei der Reichsbank in absehbarer Zeit einzustellen. Sobald der Haushalt im Gleichgewicht ist, werden die Anleihen nur noch für werbende Zwecke begeben und schwebende Schulden nur als vorläufige Geldbeschaffung bis zur Auflegung der betreffenden Anleihe aufzunehmen seien. Die Ursachen der Inflation fallen damit fort.

9. Durch innere Reformen wird Deutschland seine Ausgaben einschränken und seine Einnahmen erhöhen. In dieser Richtung ist insbesondere ins Auge gefaßt worden: Aufhebung entbehrlich werdender Behörden, Verminderung der Zahl der Angestellten und Beamten, Vermeidung unproduktiver Ausgaben, Beschränkung der gesetzgeberischen Maßnahmen, die neue Ausgaben verursachen, auf die dringlichsten Erfordernisse und produktive Gestaltung der Reichsbetriebe zur Erzielung ihrer Rentabilität.

10. Deutschland wird alle erforderlichen und geeigneten Maßnahmen ergreifen, um insbesondere durch eine Erhöhung des Wirkungsgrades der Arbeit zu einer Steigerung der Produktion und damit zu einem Ausgleich der Handelsbilanz zu gelangen. Zu diesem Zweck wird insbesondere die Neuregelung des Arbeitszeitrechts unter Festhaltung des Achtstundentags als des Normalarbeitstags und unter Zulassung gesetzlich begrenzter Ausnahmen auf tariflichem oder behördlichem Wege zur Behebung der Notlage der deutschen Wirtschaft in die Wege geleitet, alle Maßnahmen zur Heranbildung von Qualitätsarbeitern gefördert, der Luxusverbrauch und Luxuseinfuhr gehemmt und der Alkoholverbrauch beschränkt werden. Zwecks Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion wird die Zwangsbewirtschaftung des Brotgetreides abgebaut werden. Bei einer Besserung der Mark fallen die wesentlichen Gründe für die bisherige Getreidepolitik fort.

11. Bei Festigung des Markkurses werden andererseits die ausländischen Staaten diejenigen Beschränkungen der Einfuhr deutscher Waren aufheben müssen, die durch den Niedergang der deutschen Währung veranlaßt wurden.

Auch im übrigen wird Deutschland Gleichberechtigung in allen Beziehungen eingeräumt und die Unabhängigkeit der deutschen Wirtschaftsverwaltung im besetzten Gebiet wieder hergestellt werden müssen, um einen Ausgleich der deutschen Handels- und Zahlungsbilanz zu ermöglichen.

Um den vorstehend niedergelegten Plan ausführen zu können, unterbreitet die deutsche Regierung der Reparationskommission nachstehende

Anträge:

a) Die endgültige Festsetzung der Verpflichtungen Deutschlands sobald als möglich in solcher Höhe herbeizuführen, daß sie einschließlich des Dienstes der aufzunehmenden Anleihen aus dem Ueberschuß des Haushalts bestritten werden können.

b) Zunächst für die Dauer von 3 bis 4 Jahren Deutschland von allen Bar- und Sachleistungen aus dem Vertrage von Versailles unter dem in Ziffer 4a Absatz 2 gemachten Vorbehalt für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu befreien.

c) unverzüglich eine Konferenz von internationalen Finanzleuten zum Zwecke der Beratung über den Deutschland zu gewährenden Bankkredit einzuberufen. Die deutsche Regierung ist auch ihrerseits bereit, die Einberufung einer solchen Konferenz zu übernehmen.

d) Die Anträge zu unterstützen, welche die deutsche Regierung bei den beteiligten Regierungen für die Verwirklichung der in Ziffer 11 bezeichneten Notwendigkeiten stellen wird.

Mussolini im Ministerrat.

WTB. **Rom**, 15. November. Im gestrigen Ministerrat gab Mussolini Erklärungen über die innere Lage ab, die ständig besser werde. Sodann teilte er die Entsendung eines Kreuzers nach Bermuda mit, wohin nötigenfalls noch ein zweiter geschickt werden soll. Der Ministerrat bewilligte darauf die Erklärungen, die Mussolini am 16. November abgeben wird. Hierauf erläuterte der Industrieminister ausführlich das gestern unterzeichnete italienisch-französische Abkommen. Schließlich erörterte der Ministerrat die Möglichkeit der Aufhebung einiger Ministerien aus Sparsamkeitsrücksichten und stimmte verschiedenen Maßnahmen zu, die beträchtliche Ersparnisse bezwecken.

Umschau.

15. November 1922.

Wenn der Rücktritt des Kabinetts Wirth dazu führen sollte, der Uneinheitlichkeit, der Verwaschenheit und Zielunsicherheit ein Ende zu machen, durch die sich die deutsche Politik im Innern wie nach außen in den letzten Jahren ausgezeichnet hat, so dürfte die Entscheidung, die in der vergangenen Nacht in der Reichshauptstadt gefallen ist, in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes mit einem Aufatmen, mit der ersten Hoffnung auf eine Wendung begrüßt werden. Aber es ist gut, wenn man sich vorläufig noch ein Maß von Skepsis bewahrt. Es dürfte auch in unserer schnellebigen Zeit noch nicht aus der Erinnerung des Volksbewußtseins geschwunden sein, daß schon einmal, als der Zeitpunkt gekommen schien, durch eine zielbewußte Neufestlegung des Kurses den Wendepunkt und die Entscheidung näher zu führen, Herr Dr. Wirth mit dem Kabinett seine Demission gab, als nämlich die Entscheidung über Oberschlesien nach des Kanzlers eigenen Worten eine „neue Lage" geschaffen hatte, in der seine Regierung die Verantwortung für die Fortführung einer Politik mit dieser Belastung nicht tragen könne. Und dann kam zur Enttäuschung des deutschen Volkes und zum Hohngelächter der Welt dasselbe Kabinett wieder mit dem einzigen Unterschiede, daß einige Parteiminister nicht mehr als Parteiminister, sondern als Fachminister aufmarschierten. Mit solchen Feinheiten der Berliner Fraktionspolitik, mit der Wiederholung der Komödie vom Oktober vorigen Jahres sollte man uns diesmal um alles in der Welt verschonen. Daß die Sorge nicht ganz unberechtigt ist, daß es sich auch diesmal schließlich nur um einen Bluff handeln könnte, scheint schon aus einigen Anzeichen seine Bestätigung zu erfahren. Der „Vorwärts" ist heute morgen offenbar mit einem nicht gelinden Schrecken und Erstaunen über die eigene Kühnheit aufgewacht und bemüht sich einzulenken, indem er den Herren von der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft darzulegen versucht, daß alles gar nicht so schlimm gemeint sei, daß die Sozialdemokraten gar nicht im Traum die Absicht gehabt hätten, sich in den Schmollwinkel oder gar in die grundsätzliche Opposition zu begeben. Man kann es den Herren nachfühlen, wenn sie sich nun auch einmal die Kehrseite der Medaille ansehen und zu dem Ergebnis kommen, daß ein direkter mitbestimmender Einfluß auf die Regierung durch beauftragte Minister der Partei auch eine Sache ist, die nicht zu verachten ist. Vielleicht hat man sich auch bereits weiter schon überlegt, daß Mitregieren oder Alleinregieren den Einfluß der Partei und ihre Stärke auch außerhalb der Regierung hebt — siehe Sachsen —, daß andererseits, — siehe Bayern — der Ausschluß von der Regierung auch im Parlament und in den Massen die Kraft einer Partei schwächt. Diese Ueberlegung sollte man aber auch in der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft anstellen, man würde dann unschwer zu dem Ergebnis gelangen müssen, daß die Angst vor sozialdemokratischer Opposition, die in den politischen Erwägungen in der Reichshauptstadt bisher stets eine große Rolle gespielt hat, zu einem großen Teil unberechtigt war, daß jedes Nachlaufen hinter der Sozialdemokratie her nicht nur unwürdig, sondern auch parteipolitisch unpraktisch wirkt.

Auf der anderen Seite sucht offenbar auch Herr Dr. Wirth den Faden noch nicht ganz aus der Hand zu lassen. In den Ausführungen, die er in späten Stunden der vergangenen Nacht den Vertretern der Presse machte, hat er den Hauptakzent darauf gelegt, daß durch die Einigung der vier Parteien, die für die große Koalition in Frage kommen, auf den Inhalt der neuen Note an die Reparationskommission faktisch die Arbeitsgemeinschaft mit einem gemeinsamen außen- und innenpolitischen Programm doch schon zu Stande gebracht, und daß es darum lächerlich sei, wenn im Augenblick der faktischen Einigung die Parteien formell auseinandergehen. Unausgesprochener Refrain: Kinders, vertragt Euch wieder! Ganz so, wie Herr Dr. Wirth die Dinge sehen möchte, um sie nach seinem Gusto, vielleicht wieder unter seiner Führung in die Reihe kommen zu lassen, liegen sie unseres Erachtens nun doch nicht. Die Note an die Reparationskommission ist nämlich auch wieder nur ein Kompromiß, als solches allerdings selten glücklich formuliert. Sowohl die Sozialdemokraten wie die Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft konnten unbedenklich ihre Zustimmung geben, sowohl die Reichsregierung konnte sie ohne große Skrupel absenden wie sie andererseits bei der Renko eine gewisse Befriedigung auszulösen imstande ist, weil eben jeder diese Note nach dem geflügelten Wort von Michaelis lesen kann: „Wie ich sie auffasse." Die Arbeitsgemeinschaft wird den Ton auf den Satz legen: „Die endgültige Stabilisierung der Mark kann erst eintreten, wenn die Reparationsfrage endgültig geregelt ist." Die Sozialdemokraten würden sicher nach ihren Forderungen der letzten Zeit auf der Notwendigkeit einer „vorläufigen Aktion" herumreiten. Für die Reichsregierung und die Arbeitsgemeinschaft müssen sich die Voraussetzungen, die Erfüllung der Anträge an die Reparationskommission als das Wichtigste darstellen für die Sozialdemokratie und für die französische Reparationspolitik die Zusagen über die kommenden inneren Reformen, über die Verwendung des Reichsbankgoldes zu Stabilisierungszwecken und die budgetären Reformen. Und was diese inneren Reformen selbst wieder anbetrifft, so wird die Arbeitsgemeinschaft als das Wichtigste ansehen, was in der Note an die Reparationskommission über die Steigerung der Produktion, über die Neuregelung des Arbeitszeitrechtes, über den Abbau der Zwangswirtschaft für Brotgetreide gesagt ist, während die Sozialdemokraten die Festhaltung des Achtstundentages als Normalarbeitstages, die Einfuhrbeschränkungen und die Besserung der Mark als Voraussetzung für die Aufhebung der bisherigen Getreidepolitik unterstreichen werden. Auch also wenn man die Volkspartei zur Koalition hinzugezogen und ihren Vertrauensleuten außer den beiden unbesetzten Ministerien vielleicht noch den Posten eines Sprechministers übertragen hätte, so wären die Reibungsmöglichkeiten innerhalb des Kabinetts noch sehr stark gewesen, wäre eine einheitlich aktive Politik, nach außen — darum handelt es sich gegenwärtig in erster Linie — unmöglich gewesen, weil jeder energische Anlauf im Kabinett selbst paralysiert worden wäre. Es handelt sich in der innenpolitischen wie in der außenpolitischen Kontroverse ja längst nicht mehr um die Frage des „was", sondern nur noch um die Frage der Reihenfolge, in der der Ablauf der Dinge vor sich gehen soll, und darüber, wie sich die Reichsregierung und die Parteien zu dieser Frage der Reihenfolge stellen, ist in der Note nach Paris eine Entscheidung nicht getroffen, kaum angedeutet. Wir brauchen jetzt eine Regierung, die als ihre erste und höchste Aufgabe den Kampf um die außenpolitischen reparationspolitischen Voraussetzungen für den inneren Wiederaufbau und in dessen Folge für den Wiederaufbau Nordfrankreichs in ihr Pro-

gramm schreibt. Um eine solche Politik mit aller Energie durchführen zu können, ist es in erster Linie notwendig, daß sich Außenministerium, Wiederaufbauministerium, Finanzministerium und Wirtschaftsministerium in den Händen von Männern befinden, die auf dem Boden gleicher grundsätzlicher Auffassungen stehen und sich nicht, wie das bis jetzt der Fall war, in ihrer Politik gegenseitig durchkreuzen. Wenn die Sozialdemokraten sich weigern sollten, bei der Regierungsneubildung nach solchen Gesichtspunkten mitzuwirken und gar ein Wirtschaftsministerium Schmidt zur Voraussetzung für ihre Mitarbeit machen wollten, so bliebe eben keine Wahl als es ohne sie zu versuchen. Die dagegen sprechenden Bedenken, vor allem vor diesem schweren Winter, wissen wir wohl zu würdigen, aber mit einer Politik der Angst, der Halbheiten und des Fortwurstelns kommen wir niemals zum Ziel. Wir haben es jetzt in der Hand, die eine Voraussetzung für die reparationspolitische Entscheidung, eine deutsche Politik von stärkerer außenpolitischer Entschiedenheit an Stelle der bisherigen Weichheit, zu schaffen. Vielleicht könnte gerade die Erfüllung der ersten Voraussetzung die zweite, die Ablenkung und Umbiegung des Poincarismus nach sich ziehen. Wenn nur nicht wieder Fraktionsintriguen das Spiel verderben! W. Sch.

Aus Baden.

Der Haushaltsausschuß

des Badischen Landtags begann anfangs dieser Woche seine Beratungen und zwar befaßt er sich zunächst mit den vom Zentrum, der Demokratischen Fraktion und dem Landbund eingebrachten Anträgen zur Milderung der Getreideumlage. Von dem Inhalt des Zentrumsantrages und des Antrages der Demokraten haben wir unseren Lesern bereits Mitteilung gemacht. Der Antrag des Landbundes will, daß zur Beschaffung der erforderlichen Mittel für den Ausgleich zwischen Umlagepreis und freien Marktpreis für Umlagegetreide eine Ernährungsabgabe von allen Einkommen über 300 000 Mark erhoben werden soll und zwar soll diese Abgabe nach der Leistungsfähigkeit gestaffelt werden, wozu die Genehmigung bei der Reichsregierung eingeholt werden soll. Sollte dieser Weg nicht gangbar sein, dann sollen die Ersatzbeträge für Umlagegetreide vom Staat getragen werden. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß der Reichsminister den bekannten Antrag des Badischen Landtags, das Umlagesoll für Baden herabzusetzen abgelehnt hat; auch die badische Regierung ist der Ansicht, daß das Umlagesoll viel zu hoch ist. Die Ablehnung wurde vom Reichsernährungsministerium damit begründet, daß in Baden keine Mißernte vorliege. (!) Der Haushaltsausschuß gab einmütig seiner Entrüstung über diese Antwort des Reichsernährungsministeriums Ausdruck. Die Sozialdemokraten hatten folgenden Antrag eingebracht: „In einem Nachtrag sollen Mittel in gleicher Höhe zur weiteren Verbilligung des Markenbrotes angefordert werden." Der Ausschuß setzt seine Beratungen fort.

*

= **Steinbach b. Bühl**, 15. Nov. **Eine schwere Bluttat** hat sich am Sonntag abend hier ereignet. Der ledige 54jährige Kaufmann Eisele aus Offenburg war in der Dunkelheit auf dem Wege zum Bahnhof mit dem 26jährigen ledigen Landwirt Anton Höll von hier zusammengestoßen. Höll versetzte dem Eisele mehrere Stiche in das Herz und in die Lunge, die seinen Tod herbeiführten. Höll wurde verhaftet.

= **Kehl**, 14. Nov. **Von der Besatzungsarmee.** Der frühere franzö. Kommandant des Brückenkopfgebietes Kehl, zuletzt Generalstabschef der verbündeten Heere am Rhein, General Biesse, ist in Mainz gestorben.

= **Ottenheim** (Amt Lahr), 14. Nov. **Tödlicher Unfall.** Der 79 Jahre alte Zimmermann Eduard Leutner holte von der Scheune Stroh herab, fiel dabei auf die Tenne und brach sich das Genick. Er war sofort tot.

= **Badenweiler**, 15. Nov. **Einbruch im Schloß.** Aus dem hiesigen Schloß des Großherzogspaares wurden Bettvorlagen und verschiedene andere Gegenstände gestohlen. Als Zugang zum Schloßinnern hat der Täter anscheinend den Blitzableiter benutzt.

!! **Salem**, 14. Nov. **Die Güterverkaufsfrage der Standesherrschaft Salem** findet nun ihre Lösung. Nach der offiziellen Einigung erfahren die 1919 vereinbarten Verkaufspreise eine Erhöhung um den sechs- bis zehnfachen Betrag. In Frage kommen Güter aus den Gemeinden Weildorf, Buggensegel, Ahausen, Grasbeuren und andere.

= **Konstanz**, 15. Nov. **Ueberfüllte Gefängnisse.** Das hiesige Amtsgefängnis ist zur Zeit überfüllt und auch die übrigen oberbadischen Amtsgefängnisse haben kaum einen freien Platz mehr. Die Ueberfüllung rührt von den zahlreich verhafteten Schmugglern her.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. November 1922.

Zu den Karlsruher Gemeindewahlen.

Die letzten Tage vor den Gemeindewahlen, die bekanntlich am nächsten Sonntag im ganzen Lande stattfinden, werden von den Parteien eifrig zur Wahlagitation benutzt. Der Wahlkampf zwischen Zentrum und Sozialdemokratie hat in den letzten Tagen in unserer Stadt ziemlich scharfe Formen angenommen, die vor allem in den beiden Parteiblättern zum Ausdruck kommen. Die Deutsche Demokratische Partei hält morgen, Donnerstag, abend im „Friedrichshof" eine große Wahlversammlung ab, in der Minister Professor Dr. Hellpach über „Republik und Gemeinde" sprechen wird. Außerdem haben die Demokraten am Freitag im Stadtteil Rüppurr („Eichhorn") mit Stadtrat Jakob, im Stadtteil Mühlburg („Kaiserallee") mit Stadtverordneten Pfeiff und in der Oststadt („Scheffelhof") mit Stadtrat Lacroix als Redner Versammlungen vorgesehen; am Samstag, den 18. November, spricht dann in der Südstadt im Saale des Arbeiterbildungsvereins (Wilhelmstraße) Stadtrat Jacob über die Karlsruher Gemeindewahlen.

Das Zentrum hat den Kampf gegen die Sozialdemokratie in den Vordergrund seiner Wahltätigkeit zu den Gemeindewahlen gestellt. Am Dienstag fand eine große Zentrumsversammlung im „Löwenrachen" statt, bei der Landtagspräsident, Ministerialrat Wittemann und Stadtrat Kühn sprachen. Zunächst ergriff Landtagspräsident Wittemann das Wort zu seinem Referat über die Gemeindewahlen in Karlsruhe. Der Aufmarsch zu den Wahlen, so führte er aus, habe in den letzten Tagen in einer außerordentlich lebhaften Weise eingesetzt. Er geißelte vor allem die Kampfesweise des „Volksfreund" und meinte, so wie jetzt der „Volksfreund" den Kampf gegen das Zentrum führe, sei er für die Zentrumspartei eine Ehre. Wer so nervös sich benehme wie der „Volksfreund", bei dem könne das Vertrauen in den Erfolg bei den Wahlen nicht so groß sein. Er müsse dagegen Protest erheben, daß die Blätter der Sozialdemokratie eine Kampfesweise betreiben, die eigentlich unerhört sei. Dann ging der Redner auf die Stellung des Zentrums zu den einzelnen Parteien ein. Man sage vielfach: Politik gehöre nicht auf das Rathaus. Redner ist jedoch der Meinung, daß gerade die Politik auf das Rathaus gehöre. Die Urzelle des Staates sei die Gemeinde. Die Bedeutung der Gemeinde sei heute viel größer als früher. Durch den Versailler Friedensvertrag sei der Staat in seinen Aufgaben so gefesselt, daß er seine kulturellen und zahlreiche andere Aufgaben an die Gemeinde übertragen mußte. Die Hauptlösung der Kulturfragen erfolge deshalb unter den Gemeinden.

Hier in Karlsruhe seien außer den politischen Parteien auch zwei unpolitische Parteien mit Wahlvorschlagslisten an die Oeffentlichkeit getreten. Dieses Auftreten der unpolitischen Parteien sei außerordentlich zu bedauern. Man könne auf dem Rathause nicht eine Gruppe von Bäckern, Metzgern, Schreinern usw. haben. Das gäbe eine schöne Politik. Es müsse der höheren Interessen wegen das Interesse des Einzelnen zurücktreten. Niemals könne eine Interessentengruppe praktische Arbeit leisten. Der Mannheimer Handwerkskammerpräsident habe gelegentlich der letzten Landtagswahlen die Angehörigen des Handwerkerstandes darauf aufmerksam gemacht, nicht Standespolitik zu treiben, sondern den Einfluß in den großen Parteien zu suchen, um dort von einer starken Organisation die Interessen vertreten zu lassen. Er warne davor, die Stimme der Kommunalen Wirtschaftlichen Vereinigung oder der Wahlvorschlagsliste der Vereinigten politisch und religiös neutralen Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände sowie der Kriegsopfer zu geben, da die Interessen des Handwerks, der Mieter und Hausbesitzer und der Arbeiter, Angestellten und Beamten in den großen Parteien am besten mit Erfolg vertreten werden können. Wittemann ging dann nochmals und zwar ziemlich ausführlich auf die Wahltätigkeit der Sozialdemokratie ein. Diese habe keinen Grund, auf die sozialistische Arbeit in verschiedenen Städten des Reiches stolz zu sein; wenn man sich an die Tätigkeit der rein sozialistischen Mehrheit auf dem Berliner Rathaus erinnere, so denke man mit Schrecken daran. Die Sozialdemokratie habe noch nie einen Hehl daraus gemacht, daß sie den jetzigen Zustand nur als eine Etappe auf dem Wege zum sozialistischen Staat betrachte. Die gesamten bürgerlichen Parteien müssen dafür sorgen, daß in der Stadt Karlsruhe keine sozialdemokratische Mehrheit zustandekomme. Der Redner verwies im Anschluß hieran auf die Wahlmanöver der Sozialdemokraten bei den Landtagswahlen in Sachsen. Dort seien die Arbeiter mit einem Kontrollzettel versehen worden und man habe die schärfsten Druckmittel angewendet, die nun auch gelegentlich der am Sonntag stattfindenden Gemeindewahlen im Lande Baden empfohlen werden. Die Karlsruher Bevölkerung müsse dafür sorgen, daß die sozialistischen Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Als zweiter Redner sprach Stadtrat Kühn über die Aufgaben der Gemeindepolitik. Es sei, so hob er hervor, im allgemeinen bis in die letzten Tage hinein bei der Wahltätigkeit verhältnismäßig ruhig gewesen. Die letzten Tage hätten aber gezeigt, welche Bedeutung die Sozialdemokratie den Gemeindewahlen beimesse. Die Vorgänge hier in Karlsruhe zeigen, wohin der Kurs führen würde, wenn wir auf dem Karlsruher Rathaus eine sozialdemokratische Mehrheit erhielten. Das Ergebnis der Gemeindewahlen am nächsten Sonntag in den größeren Städten sei ein Gradmesser für die Stimmung des Volkes. Weiter erörterte Kühn die kritische Finanzlage der Städte und vertrat die Ansicht, daß, wenn heute bei einer sozialistischen Mehrheit wirtschaftliche und sozialistische Experimente unternommen würden, dies den Untergang einer Stadtverwaltung bedeuten könnte. Die Hauptursache der Not unserer Städte sei der verlorene Krieg. Wir seien abhängig von unseren Feinden und bei dem besten Willen könne die Reichsregierung nicht viel für die Städte tun. Die Sozialdemokratie in Karlsruhe habe nicht immer die nötige Verantwortung an den Tag gelegt, wenn es sich um die Behandlung wirtschaftlicher Fragen gehandelt habe. Der Redner ging hierauf ausführlich auf die Tätigkeit seiner Partei auf dem Rathaus ein und nannte dabei einige Zahlen aus dem städtischen Haushalt. So seien die Ausgaben für Löhne und Gehälter der städtischen Arbeiter, Angestellten und Beamten infolge der Geldentwertung von 200 Millionen M im Mai auf 1,4 Milliarden M im November gestiegen. Für die Straßenbeleuchtung benötige die Stadt Karlsruhe zur Zeit jährlich 20 Millionen M und für die Volksschule allein müßten jährlich 130 Millionen ausgegeben werden. Der Hauptgrundsatz der Gemeindepolitik müsse sein: Keine Ausgaben ohne Deckung! In den letzten zwei Jahren sei die Zahl der städtischen Arbeiter und Beamten um etwa 400 vermindert worden, doch sei es erfreulicherweise möglich gewesen, alle Entlassenen anderweitig im Wirtschaftsleben unterzubringen. Stadtrat Kühn ging sodann ausführlicher auf die Not der Straßenbahn ein, beschäftigte sich eingehend mit dem städtischen Fürsorgewesen und behandelte vor allem auch das Gebiet der Wohnungsfürsorge. Das städtische Fürsorgewesen sei im Hinblick auf die künftige wirtschaftliche Entwicklung außerordentlich besorgniserregend zu bezeichnen. Je größer die Not, um so nötiger sei die soziale Fürsorge auf allen Gebieten. Der Redner kam bei dieser Gelegenheit auf einen Artikel von Herrn Stadtrat Schwert im sozialdemokratischen „Volksfreund" zu sprechen, in dem dem Zentrum der Vorwurf gemacht worden sei, die ehrenamtliche Tätigkeit im Fürsorgewesen im Interesse der Zentrumspartei ausgeübt zu haben. Angehörige der Sozialdemokratischen Partei seien von der ehrenamtlichen Tätigkeit so gut wie ausgeschlossen gewesen. Kühn erklärte, daß Stadtrat Schwert während seiner ganzen Amtsdauer nicht ein einziges Mal die nach der Ansicht der Sozialdemokraten bestehenden Mißstände auf dem Rathaus beanstandet habe, weder in den Sitzungen des Stadtrates noch durch Vorstellung bei den betreffenden Referenten. Er behauptet deshalb nach wie vor, daß das in dem Artikel Gesagte unwahr sei. Niemals sei die ehrenamtliche Tätigkeit von Angehörigen der Sozialdemokratischen Partei in der Fürsorge zurückgewiesen worden. Es habe sich von dieser Seite niemand zu diesem Amt gemeldet.

Auch dieser Redner beschäftigte sich eingehend mit der Wahltätigkeit der Sozialdemokratischen Partei. Man halte überall Betriebsratssitzungen und Gewerkschaftssitzungen ab und man sei in der Sozialdemokratie stark eingestellt, die Karlsruher Bevölkerung bei den Gemeinderatswahlen am Sonntag zu überrumpeln. Größte Vorsicht sei geboten für alle die Leute, die als Arbeiter und Beamte in städtischen Diensten stehen würden. Die Sozialdemokratie stehe dem Berufsbeamtentum nicht sympathisch gegenüber. Sie treibe seit den Revolutionstagen eine starke Personalpolitik und man müsse energisch dagegen auftreten, daß jedem Gewerkschaftssekretär die Befähigung zugesprochen werde, einen Posten bei der Stadt zu bekleiden. Redner erinnerte an die große Demonstrationsdebatte im Karlsruher Bürgerausschuß, bei der sich gezeigt habe, daß im städtischen Gas- und Wasserwerk die Betriebsräte gegen die städtischen Arbeiter und Beamten in unglaublicher Weise vorgegangen seien. Der sozialdemokratische Bürgermeister Sauer habe in dieser Bürgerausschußsitzung bestätigen müssen, daß die Betriebsräte sich flegelhaft benommen hätten. Solche Dinge, wie sie die Stadt Berlin erleben mußte, könnten wir hier in Karlsruhe nicht gebrauchen. Zum Schlusse betonte der Redner, daß die Interesselosigkeit an den Gemeindewahlen nicht nur eine große Gefahr für den demokratischen Staat, sondern vor allem auch für die Gemeinde selbst sei. Er forderte im Hinblick auf die Wahltätigkeit der Sozialdemokratie zu einer starken Beteiligung bei den am Sonntag stattfindenden Gemeindewahlen auf. An die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen der beiden Redner schloß sich eine kurze Aussprache.

*

Die Lebensmittelversorgung unserer Stadt beschäftigte am Dienstag abend eine gut besuchte Hausfrauen-Versammlung im großen Rathaussaal. Das erste Referat erstattete Frau Luise Müller. Die Rednerin hält eine Besserung der Lebenshaltung nur dann für möglich, wenn bei den Siegerstaaten die Einsicht Platz greift, daß Deutschland die Reparationen nicht bezahlen kann, und es der deutschen Regierung gelingt die Mark zu stabilisieren. In der aufsteigenden Preiskurve werde solange kein Stillstand eintreten, als die Nachfrage weit über das Angebot hinausrage. Der Warenmangel habe indessen seine Ursachen in dem unverantwortlichen Hamstern und in dem ebenso verwerflichen Zurückhalten der Bestände. Die Preisprüfungsstellen seien so gut wie ausgeschaltet. Angesichts solcher Verhältnisse müßten sich die Verbraucher zu einer starken Organisation zusammenscharen. Die freie Wirtschaft habe nicht gehalten, was sie versprochen, und die Aufhebung der Zwangswirtschaft sei verfrüht gewesen. Die Rednerin schilderte die derzeitigen keineswegs erfreulichen Verhältnisse auf dem Lebensmittelmarkt, insbesondere soweit Zucker, Kartoffel und Brot in Frage kommen. Sie mahnte eindringlich an die Gefahren eines nicht von der Hand zu weisenden völligen Zusammenbruches der Brotversorgung. Stadtr. Jung forderte eine geregelte Planwirtschaft mit Kontrolle der Produktion und Verteilung. Der Redner verbreitete sich dann über das wichtige und schwierige Gebiet der Milchbeschaffung, wobei sich die Versammlung einmütig dem Protest gegen die Abtrennung von Milchlieferungsgemeinden anschloß. In der Aussprache vertrat der Vorsitzende des Verbandes der badischen und württembergischen Milchhändlergenossenschaften Hassinger den Standpunkt des Handels. Er wehrte sich namentlich dagegen, daß der Milchhandel verteuernd wirke. Auch die Kommunen könnten nicht billiger arbeiten. Solange nicht mehr Kapital und Fleiß an die Milchaufbringung verwendet werde, könne man keine Besserung in der Milchversorgung erwarten. Der Milchhändler verdiene nicht zu viel. Stadtverordneter Böhringer und Stadtrat Jung traten dem Vorredner im Schlußwort entgegen mit der Ansicht, daß es in der Milchversorgung im Interesse des Volksganzen ohne Zwang nicht gehe. Man wolle keinen Milchüberschuß dadurch erzielen, daß wie z. B. in Berlin tausende und abertausende von Familien den Milchpreis nicht mehr erschwingen können. Das Milchhamstern und Verbuttern fand schärfste Verurteilung. Andererseits wurde die Notwendigkeit betont, alles zu tun, um die infolge des Krieges erheblich zurückgegangene Milch-Produktion zu heben.

= **Marktbericht vom 15. Nov.** Die Gemüse- und Kartoffelzufuhr war heute schwach, nur Lagerware wie Weißkraut und gelbe Rüben war reichlich vorhanden. Obst war ebenfalls genügend am Platze, ebenso Fleisch- und Wurstwaren, Fische, Käse, Butter und Eier. Wildbret war weniger am Platze. Die Preise waren durchweg unverändert. Der Geschäftsgang war mittelmäßig.

§ **Diebstahl.** Im hiesigen Rheinhafen entwendete in der Nacht vom 13. zum 14. l. M. ein Schiffsführer aus Homberg aus einem Lagerplatz Bretter im Werte von 25 000 M. Er wurde festgenommen.

§ **Festgenommen** wurden 17 Ausländer wegen Verfehlungen gegen die Paßbestimmungen, darunter 5 wegen unerlaubter Grenzüberschreitung, ein vom Amtsgericht in Heidelberg zur Erstehung einer wöchentlichen Gefängnisstrafe wegen Diebstahls gesuchter Techniker aus Basel, eine Stütze aus Crailsheim, die ihrer Herrschaft Tischdecken entwendete und bei Althändlern hier absetzen wollte. Ferner wurde ein seinen Eltern entlaufener Lehrling aus Vaihingen verhaftet, nachdem ihm zuvor in einer hiesigen Jugendherberge seine Kleider gestohlen worden waren.

Bunte Zeitung.

Die militärischen Uebungsplätze in der Pfalz. Die Verhandlungen über die Anlage eines Flieger-Bombenabwurfs-Uebungsplatzes in der Nähe des bei Speyer gelegenen Dorfes Dudenhofen, für dessen Schaffung 110 ha besten Kulturbodens zum Preise von etwa 250 000 Mark für den Morgen beschlagnahmt werden müßten, sind noch nicht abgeschlossen sodaß die Meldungen über die Anlage noch verfrüht sind. An ehemaligen deutschen Militärflugplätzen in der Pfalz werden von der französischen Besatzungsbehörde benützt der 137 ha große Flugplatz Lachen-Speyerdorf und der Flugplatz Germersheim mit 104 ha Größe, dazu kommen die auf Befehl der Besatzungsbehörde neuangelegten Flugplätze Ilbesheim-Mörschheim mit 125 ha bestem Ackergelände und der Flugplatz Sembach-Mehlingen mit 83 ha gutem Ackerboden. Außer dem ehemaligen deutschen Schieß- und Uebungsplatz Landau sind unter Beschlagnahme des erforderlichen Geländes für die französischen Besatzungstruppen neu angelegt worden Zweibrücken mit 0,16 ha und Ludwigswinkel mit rund 3 000 ha. Dazu kommen noch in neuester Zeit die Anlage eines Exerzierplatzes in Neustadt (Haardt) im Anschluß an die geforderten Kasernenbauten, die Errichtung einer Reitbahn im Ordenswald der Gemeinde Mußbach, die Erbauung eines Munitionsdepots in Ramstein und die Errichtung eines Benzinlagers auf dem Ebenberg.

Schinderhannes in der Pfalz. Am Dienstag mittag wurde die Limburg in der Pfalz der Schauplatz einer modernen Räuberei. Zwei Burschen im Alter von etwa 20 Jahren drangen in die Wohnung des Verwalters der Limburg ein und vertrieben durch Revolverschüsse die Bewohner. Als diese geflüchtet waren, durchsuchten die Räuber die Wohnung, erbrachen die Möbel und raubten etwa 12 000 M. Man glaubt, daß die Räuber nach Mannheim geflüchtet sind.

Der wohl behütete Minister. Winston Churchill, der zusammen mit seinen englischen Ministerkollegen seine Dienstwohnung kürzlich verlassen mußte, hat bei seinem Umzug den Neugierigen ein besonderes Vergnügen bereitet. Er besitzt nämlich ein Menge von Hüten, wie man sie in solcher Reichhaltigkeit noch bei keinem Minister zu bewundern Gelegenheit hatte. Ein eigenes Automobil war kaum imstande, die die Hüte des ehemaligen Kolonialsekretärs bergenden Schachteln zu fassen. Man sah Hüte von aller Form, vom Dreimaster des Diplomaten und dem Zylinder angefangen bis herab zum kleinen Filzhut. Besonders reich war die Ausstellung, die man bei dieser Gelegenheit in Downing Street zu sehen bekam, an Sportmützen aller Art. Schließlich, als alles schon vollgepackt war, kam noch ein Diener mit einem Polohelm angelaufen, der wie eine Fliegerkappe aussah, und den der Chauffeur mit den Worten zurückwies: „Das ist kein Hut, sondern eine Gasmaske".

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	−3	1	−4	halb bedeckt
Königstuhl	775.0	1	5	−5	heiter
Karlsruhe	776.8	−1	3	−2	Nebel
Baden-Baden	775.2	−1	4	−4	bedeckt
Badenweiler	—	−0	4	−1	Nebel
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	776.4	−2	1	−3	Nebel
Feldberger Hof	659.5 •	1	8	[illegible]	heiter

Allgemeine Witterungsübersicht. Der Kern des Hochdruckgebietes verlagert sich nach den britischen Inseln, wo der Barometerstand auf über 780 Millimeter gestiegen ist. In Deutschland dauert das meist trockene, aber vielfach neblige und trübe Wetter bei schwachen Frösten an. Die oberen Lagen der Mittelgebirge liegen meist über der Nebeldecke und haben meist heiteres Wetter und höhere Temperaturen als die Ebene. Zwar bilden sich neuerdings Ausläufer am Südrand des nordeuropäischen Tiefdruckgebietes, doch werden sie Süddeutschland kaum beeinflussen. — Die teils heitere, teils nebelige Witterung mit Nachtfrösten dauert fort.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 16. November: In der Ebene meist nebelig und leichte Nachtfröste, im Schwarzwald vielfach heiter und Temperaturumkehr, trocken; schwache veränderliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 15. November, morgens 6 Uhr: 1.95 m, gef. 15 cm.
Kehl, 15. November, morgens 6 Uhr: 3.15 m, gef. 11 cm.
Maxau, 15. November, morgens 6 Uhr: 5.14 m, gef. 16 cm.
Mannheim, 15. November, morgens 6 Uhr: 4.53 m, gef. 24 cm.

AACHENER SEBASTIAN
Haut- und Geschlechtsleiden
Heilung durch A1693
Aachener Sebastian-Kur im Hause
Trink- und Badesalz
Aachener Naturquell-Produkte A.-G., Aachen.
Alleinvertrieb: Deutsche Handels A.-G. Düsseldorf.

BIOCITIN
stärkt Körper u. Nerven

Körperlich oder geistig Ueberarbeitete, Erschöpfte, Genesende, durch Unterernährung oder andere Ursachen heruntergekommene Personen, Wöchnerinnen, stillende Mütter, blutarme und bleichsüchtige Frauen und Mädchen, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder, sie alle finden in Biocitin ein Kräftigungsmittel von unvergleichlicher Wirksamkeit. Vor allem aber ist es
das große Heer der Nervösen
denen Biocitin Kräftigung und Auffrischung des gesamten Nervensystems bringt. Biocitin ist nur in Originalpackungen in der früheren bewährten Güte in Apotheken und Drogerien wieder erhältlich. Ein Geschmackmuster und eine Broschüre über rationelle Körperpflege auf Wunsch völlig kostenlos durch die Biocitin-Fabrik Berlin S 61/Pr.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

15. November — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 530

Der Dollar = Mk. 7600.00

Wertpapierbörsen.

Devisen fest. — Aktien matt.

bd. **Frankfurt**, 15. November. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Der Rücktritt der Regierung Wirth traf die Börse nicht unvorbereitet. Schon seit Tagen rechnete man mit diesem Ereignis, was auch mit Anlaß zur schwankenden Börsenhaltung der letzten Tage war. Bei der gegebenen unsicheren Lage überwogen zu Beginn die Verkaufsaufträge, jedoch fand das angebotene Material im allgemeinen schlanke Aufnahme, wodurch der Kursrückgang, der sich einstellte, eine erhebliche Milderung erfuhr. Das Geschäft verlief wider Erwarten sehr ruhig.

Infolge des Rücktritts der Regierung setzten die Devisenpreise zu erheblich höheren Kursen ein. Der Dollar wurde mit 7600—7800 und 7900 genannt, senkte sich später aber wieder auf 7600. Auch auf diesem Gebiete blieben die Umsätze bescheiden. Der Markt der fremden Werte wies schwankende Haltung auf; zunächst fest eröffnend schwächten sich diese Werte später wieder etwas ab. Alte Lombarden 10 200, Ungar. Gold 13 000. Zolltürken 5400, Mazedonier 3000, Bagdad II 4200.

Am Effektenmarkt eröffneten Montanwerte in schwacher Haltung mit Ausnahme von Harpener, für die sich weiter spekulatives Interesse bemerkbar machte. 41 200 (plus 1 200). Deutsch-Luxemburg dagegen 11 100 (minus 4 400). Gelsenkirchen 17 000 (minus 2 000), Mannesmann angeboten 6 800 (minus 1 200), Phönix 12 000 (minus 2 000). Oberschlesische Werte vermochten sich zu behaupten. Oberbedarf 5 350, Caro 5 100, Kali Aschersleben gingen um 400 auf 5 300 zurück.

Unter Realisationsneigung litten ferner chemische Werte, von denen Anglo-Guano (8800) 200 verloren. Badische Anilin 6800 (minus 900). Scheideanstalt mit 5300 (minus 630), Theodor Goldschmidt 4000 (minus 975), Chem. Griesheim 5175 (minus 155), Höchster 5100 (minus 500). Elberfelder Farben 5500 (minus 500), Holzverkohlung 3500 (minus 400), Rütgerswerke 3100 (minus 750). Von Elektrowerten gaben A. E. G. mit 4300 700 nach. Felten u. Guilleaume 5180 (minus 120), Licht und Kraft 3000 (minus 320). Schiffahrtsaktien schwächer. Nordd. Lloyd 1520. Bankwerte setzten ihre Abwärtsbewegung fort. Darmstädter 1100 (minus 200). Deutsche Bank 2800 (minus 250), Diskonto Kommandit 1805 (minus zirka 200). Dresdener Bank 1850 (minus 150). Metallbank stark gedrückt 5300 (minus zirka 500), Oesterr. Kreditaktien 1200 (minus 75). Oesterr. Länderbank 3000.

Kassaindustriewerte lagen nicht einheitlich, doch überwogen auch hier die Abschläge. Aschersleben Zellstoff 5500, Zellstoff Waldhof 4700, Hirsch Kupfer 5000—5200, Zement Heidelberg 4025, Klepper 1260 (minus 240), Daimler 1430 (minus 265), Eßlinger Maschinen 2700 (minus 280), Karlsruher Maschinen 3250 (minus 50). Zuckeraktien standen unter Angebot. Badische Zucker 4290 (minus 510), Frankenthaler 4200 (minus 495), Heilbronner 4100 (minus 200). Otavi 27 000. Der heimische Markt zeigte sich wenig verändert. 3½%ige Reichsanleihe 230, Konsols 340. Der Markt der unnotierten Werte ließ schwächere Haltung erkennen. Man hörte Benz mit 2300, Ufa 1350.

bd. **Berlin**, 15. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsvertretung.) Die schwächeren Devisennotierungen des gestrigen Abends, sowie die allgemeine Unsicherheit sowohl hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Reparationsfrage, wie auch der innerpolitischen Krise führten an der heutigen Börse eine gewisse Unsicherheit herbei. Der Dollar setzte zwar im Frühverkehr gegenüber den gestrigen Abendnotierungen erheblich höher, mit 7800, ein, wozu wohl in erster Linie die ungünstige Beurteilung der innenpolitischen Lage infolge des Kabinettsrücktritts beitrug, schwächte sich aber vorbörslich wieder auf 7500 ab. Ebenso zeigte Holland mit 3050—3000 und England mit 35 000—34 000 einen leichten Rückgang.

Auf dem Effektenmarkt wirkte sich diese Unsicherheit in einer durchweg schwächeren Tendenz aus. Seitens des Publikums lagen zahlreiche Verkaufsaufträge vor. Andererseits verhielt sich die Spekulation zurückhaltend. Trotzdem kann heute eine gewisse Widerstandsfähigkeit am Effektenmarkt festgestellt werden, besonders am Montanmarkt, wo die neuerlichen Preiserhöhungen stimulierend wirkten. Am Montanmarkt überwogen zuerst die Kursabschwächungen. So notierten Bochumer 1800, Essener Steinkohle 2750, Köln-Neuessen 2100, Rheinische Braunkohle 6250, Riebeck 1500.

Im weiteren Verlaufe hielt zunächst die schwächere Tendenz weiter an. Am Montanmarkt kam jedoch, wie bereits erwähnt, nach den ersten Rückgängen allmählich auf Rückkäufe der Spekulation eine Aufwärtsbewegung zum Durchbruch, die auch auf die anderen Märkte einen gewissen Anreiz ausübte: Harpener 46 200 nach 45 000, Deutsch Luxemburg 13 000 nach 11 750, Mannesmann 7 000 nach 6800, Oberschlesische Eisenindustrie 4650 nach 4500, Rheinische Braunkohlen 19 500 nach 18 750.

Schiffahrtswerte und Banken vermochten gleichfalls die in den letzten Tagen erreichten Kursgewinne nicht zu halten. So verloren Deutsche Bank 400, Dresdener Bank 250, Hamburg Paket 225, Hamburg Südamerika sogar 1000, Nordeutscher Lloyd 200.

Einheimische Renten bei geringem Geschäft überwiegend angeboten, jedoch beliefen sich die Kursverluste nicht über 110 Proz. Ausländische Renten trotz der am Vormittag festeren Devisen gleichfalls rückgängig, so vor allem Otavi 1400, Bagdad I 1000, Bagdad II 800, Türkenlose 5000, Ungarn-Gold 2000, Anatolier I 800, Anatolier II 700, Mazedonier 650, Canada 3000. Nur Oesterreichische Staatsbahnen vermochten einen 3200proz. Kursgewinn durchzusetzen. Auch am Markte der unnotierten Werte herrschte eine überwiegend schwächere Tendenz vor, von der besonders Kolonial- und einige Spezialpapiere betroffen wurden.

Im weiteren Verlaufe hatte jedoch ein größerer Teil der Werte den anfänglichen Kursverlust wieder eingeholt. Kali- und chemische Werte waren ausnahmslos angeboten. Die Kursverluste betrugen teilweise über 1000. Besonders stark gedrückt waren Westeregeln (minus 10 000) und die seit längerer Zeit stark favorisierten Oberkoks (minus 1200), Scheideanstalt minus 1000. Elektrowerte, Waggon- und Maschinenaktien schlossen sich der schwächeren Tendenz an, auch die Metallwerte und Werftaktien mußten sich größere Kurseinbußen gefallen lassen. So verloren Bing 300, Deutscher Eisenhandel 225 und Stettiner Vulkan 575. Textilwerte mit Ausnahme von Stoehr wurden reichlich auf den Markt geworfen. Stoehr vermochten 5000 anzuziehen, was bei der sonst schwachen Haltung als äußerst hoch zu bezeichnen ist.

Freiverkehr. Kolonial Anteile 100 000, Deutsch Petroleum 4350, Adler Kali 3500, Becker Stahlwerke 3800, Benz Motoren 2250, Zellstoff Umnach 1275, Deutsche Lastauto 725, Frister Roßmann 17 000, Glückauf Braunkohle 2300, Halbach Maschinen 1 000, Hallescher Kali 3500, Hannoverscher Kali 3300, Hansa Lloyd 700, Helburg Vorzug 4500, Kabel Rhendt 2700, Karstadt 675, Krügershall 2300, Tiag junge 775, Ufa Film A.-G. 1250, Zeitzer Chem. Werke 4300, Petersburger Int. Bank 2750, Internat. Petroleum-Union 1650.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Karlsruher Produktenbörse vom 15. Nov. Der heutige Treffstag wies wiederum sehr starken Besuch auf. Wegen des Mangels an Inlandsware war unter dem Einfluß des erneut befestigten Devisenmarktes die Tendenz fest. Unter dem Druck des hohen Diskontsatzes wird die Geldknappheit auch am Produktenmarkt immer fühlbarer. Nichtsdestoweniger führte das dringende Begehren nach greifbarer Ware zu einer großen Reihe von Abschlüssen.

Berliner Produktenmarkt vom 15. November.

Die amtlichen Notierungen (alles pro 50 Kilo brutto) für Weizen, märk.: 12 900—13 200, Tendenz: etwas fester; Roggen, märk.: 11 600—11 800, Tendenz: etwas fester; Sommergerste: 12 800—13 000, Tendenz: still; Mais, ab Berlin 13 600—13 500, Tendenz: fest; Hafer, märk.: 13 350—13 450; pommerscher: 13 200—13 350, Tendenz: fest; Weizenmehl: 37 000—39 500, Tendenz: gut behauptet; Roggenmehl: 32 000—34 500, Tendenz: still; Weizenkleie: 7000, Tendenz: fester; Roggenkleie: 7000, Tendenz: fester; Raps: 20 000 bis 21 000; Viktoria-Erbsen: 23 000—24 000; kleine Speise-Erbsen: 20 000 bis 21 500; Peluschken: 14 500—15 500; Wicken: 18 500—19 500, Lupinen blaue 14 000—15 000; Lupinen, gelbe 15 500—16 500; Serradella: 8000; Trockenschnitzel: 6100—6300.

Textilien

Baumwolle, Bremen, 15. Nov. Anfangskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 mm Staple loko 4813.— M per Kilo.

Metalle

Berliner Metallmarkt vom 15. November. (Alles per 1 Kilo). Elektrolytkupfer 2465—86, Raffinadekupfer 1950—2050, Original-Hütten-Weichblei 825—850, Original-Hütten-Rohzink, Preis im freien Verkehr 1800—1900, Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 1400—1500, Original-Hütten-Aluminium 2883, Original-Hütten-Aluminium in Walz- oder Drahtbarren 2907, Banka-Zinn, Straitszinn, Australzinn in Vorläuferwahl 60—75 bis 6125, Hüttenzinn 5975 bis 6025, Reinnickel 4200 bis 4300, Antimon Regulus 750 bis 800, Silber in Barren (1 Kilogramm fein) 125 300—125 325, 160—170 000.

Hamburger Metallmarkt vom 15. November. (Alles für 1 Kilo.) Silber ca. 900 fein 160 000 B, 150 000 G; November 160 000 B, 150 000 G; Dezember 185 000 B, 180 000 G, 182½—185 bez.; Januar 225 000 B, 225 000 G, 230 bez. Hüttenzink roh prompt 170 B, 150 G; November 170 B, 150 G; Dezember 190 B, 175 G; Januar 250 B, 230 G. Zink ungeschmolzen 140 B, 120 G. Original-Blei doppelt raffiniert 850 B, 800 G; ab Hütte 850 B, 830 G. Weichblei 825 B, 750 G. Banka-Zinn 6100 B, 6000 G. Kupfer greifbare Kathoden 2300 B, 2200 G. Raffinadekupfer 2050 B, 1925 G. Kupfer Wirebars 2400 B, 2300 G. 1 Gramm Gold 4500 B, 4700 G. 1 Gramm Platin 155 B, 165 G. Elektrolytkupfer 2400 B, 2300 G.

Londoner Metallmarkt vom 14. Nov. (In £ für 1 engl. t, Edelmetalle in sh für 1 oz.) Kupfer per Kassa 63½, Kupfer per drei Monate 64¾, Kupfer Elektrolytic 70¾, 71½, Kupfer Best Selected 66, 68, Kupfer Strong Sheets 99/3, Zinn per Kassa 180⅛, Zinn per drei Monate 181, Blei, niedrigster Preis 26¾, höchster Preis 25⅛, Aluminium 110, Zink, niedrigster Preis 38¾, höchster Preis 36¾, Silber (ausländ.) 32 13/16, 32¾, Antimon 34.

Industrie und Handel.

Haid & Neu A.-G., Karlsruhe. Die gestrige Generalversammlung beschloß die Verteilung von 35 Prozent Dividende.

Pfälzische Mühlenwerke Mannheim. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde der Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals von 18 Millionen Mark auf 50 Millionen durch Ausgabe von ab 1 April d. J. dividendenberechtigten Aktien angenommen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen.

b. **Oberrheinische Tonwerk- und Baubedarfs-A.-G. in Heppenheim a. d. B.** Die Gesellschaft hat fast ihr gesamtes Aktienkapital an die Rhein-Handels-Konzern-A.-G. in Düsseldorf begeben. In den nächsten Tagen wird eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden, welche die Zuwahlen zum Aufsichtsrat, die sich aus der Verschiebung des Machtverhältnisses ergeben, vorzunehmen hat.

b. **Kammgarnspinnerei Kaiserslautern A.-G. in Kaiserslautern.** Von Seiten des Aufsichtsrates wird einer noch einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung eine Erhöhung des Grundkapitals um 17,40 auf 34 Millionen Mark durch Ausgabe von 8950 Stück Inhaberstammaktien und 8000 Stück Namensstammaktien sowie weiteren 450 Stück Namensvorzugsaktien, sämtliche Aktienserien zu je 1000 Mark Nennwert, in Vorschlag gebracht. Die bisherigen Namensstammaktien in Höhe von 4 Millionen Mark sollen in vollbezahlte Inhaberstammaktien umgewandelt werden. Die neuen 8 Millionen Mark Namensaktien sollen zu einem Viertel vorläufig einbezahlt werden. Die jungen Vorzugsaktien und die Inhaberstammaktien sind für das Geschäftsjahr 1922 voll gewinnberechtigt. Das gesetzliche Bezugsrecht der alten Aktionäre soll ausgeschlossen sein. Von den jungen Namensaktien werden 1800 Stück der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bremen zum Nennwerte zuzüglich der Kosten begeben. Diese Gesellschaft gibt die 4 Millionen Mark Namensaktien, welche sie bereits von der Kaiserslauterer Gesellschaft in Besitz hat, an diese zurück zur Umwandlung in Inhaberstammaktien. Die übrigen jungen Aktien werden von der Rheinischen Kreditbank, Filiale Kaiserslautern, zum Nennwerte übernommen mit der Verpflichtung, davon 12 Millionen Mark Inhaberstammaktien im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 120 Proz. den Stammaktionären zum Bezuge anzubieten. Danach verbleibt ein Rest von 350 Stück Inhaberstammaktien, welche zu Gunsten der Gesellschaft verwertet werden sollen.

Eisenbahnmaterialleihanstalt A.-G., Berlin. Die Gesellschaft besaß, wie in einem Börsenzulassungsprospekt ausgeführt wird, am Bilanztage nominal 6 Mill. M der Lauchhammeraktien, 29,5 Mill. M Linke-Hofmannwerke A.-G. rund nominal 8 Mill. M Hannoversche Maschinenbau A.-G. vorm. Georg Egestorf-Aktien, nominal 30 Mill. M Allgemein-Elektrizitätsgesellschaft-Aktien, rund nominal 5 Mill. M Rheinmetall Berlin und Maschinenfabrik-Vorzugsaktien, nominal 568 000 Archimedes-Aktien A.-G. für Stahl- und Eisenindustrie sowie einige kleinere Posten. Transaktionen wegen der Effekten sind im laufenden Geschäftsjahr abgesehen von dem Verkauf unbedeutender Teile in Rheinmetall- und Archimedes-Aktien nur insofern vorgenommen worden, als die rund nominal 6 Mill. M Lauchhammeraktien auf Grund des Fusionsvertrages zwischen dieser Gesellschaft und den Linke-Hofmann-Werken sofort an den gleichen Nominalbetrag von Linke-Hofmann-Lauchhammer-Aktien umgetauscht sind. Das Wagennietgeschäft hat sich im laufenden Jahre weiter entwickelt. (Im Geschäftsjahr 1920/21 gelangten 20% Dividende auf 3 Mill. M Stammaktienkapital zur Verteilung.)

Zur Kombination Rheydt-Phönix. Die Aktien des Kabelwerks Rheydt sind in der letzten Zeit an der Berliner Börse lebhaften Kurssteigerungen unterworfen gewesen, wobei man auf eine in Aussicht stehende Fusion mit Phönix hinwies. Wie hierzu der D.A.Z. gemeldet wird, dürfte diese Kombination nicht allzu viel Aussicht auf Verwirklichung haben, da die im Besitz der Aktienmajorität befindliche Haniel-Gruppe kaum zu einer Veräußerung ihres Besitzes bereit sein wird. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen daß durch den Aufsichtsratsvorsitzenden von Rheydt, der auch dem Aufsichtsrat von Phönix angehört, ein gewisser Einfluß der Phönix A.-G. herbeigeführt wird, der eventuell zu einem teilweisen Aktienaustausch führen dürfte.

Die elektro-chemischen Werke Lonza A.-G. in Basel, deren Waldshuter Werke für 1921/22 eine Dividende von 6 Proz. ausschütteten, schließen für das Geschäftsjahr 1921/22 mit einem Verlust von 5½ Millionen Franken ab, während der Bruttogewinn für 1917/18 noch 9,07 Millionen Franken betrug. Der Verlust wird auf die ungenügende Beschäftigung der schweizerischen und französischen Werke zurückgeführt.

Keine Interessen-Gemeinschaft Continental Caoutchouk-Excelsior. Die in der letzten H.-V. erwähnten Verhandlungen zwischen der Continental-Caoutchouk- und Guttapercha-Co. A.-G. in Hannover und Aktionärgruppen der Hannoverschen Gummiwerke Excelsior-A.-G. zum Zweck einer Interessengemeinschaft sind zu einem negativen Abschluß gelangt.

Umgruppierung in der Waldorf Astoria Gruppe? Aus Interessentenkreisen verlautet, daß die von der Süddeutschen Discontogesellschaft geführte Gruppe der Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik A.-G. in Stuttgart, die, wie noch erinnerlich sein wird, im Frühjahr dieses Jahres die Mehrheit an dem Aktienkapital der Gesellschaft „der kommende Tag" erwarb, in Verhandlungen getreten ist, einen großen Aktienposten abzustoßen, wobei auch ausländische Interessenten in Frage kommen sollen.

Banken und Geldwesen.

Die Zinssätze der Reichsbank bei der Abgabe von unverzinslichen Reichsschatzanweisungen sind mit Rücksicht auf die heute erfolgte Diskonterhöhung neu festgesetzt worden und betragen für Nichtbankiers bis auf weiteres: 9 Proz. auf Schatzanweisungen mit 14- bis 29tägiger Laufzeit, 9½ Proz. auf Schatzanweisungen mit 30- bis 90tägiger Laufzeit, 9¼ Proz. auf dergl. bei Schlüssen von mindestens 50 Millionen, 9⅜ Proz. auf dergl. bei Schlüssen von mindestens 150 Millionen, 9⅝ Proz. auf Schatzanweisungen mit 10 bis 13 Monate Laufzeit.

Die neue Mainzer Stadtanleihe bereits vergriffen. Die neue 7prozentige Mainzer Stadtanleihe in Höhe von 100 Millionen Mark, die erst vor kurzem zur Zeichnung aufgelegt wurde, ist bereits vergriffen. Die Gruppe, die die ersten 40 Millionen Mark übernommen, hat bereits die andern 60 Millionen Mark für sich optiert.

Hansa-Bank, A.-G. in Hamburg. In der am 11. d. M. stattgefundenen Generalversammlung wurde u. a. die Erhöhung des Aktienkapitals auf 101 Millionen Mark beschlossen. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Direktor Eduard Müller als Vorsitzender, Direktor Paul Martins als stellvertretender Vorsitzender, sowie die Herren Direktor Max Bloch, Kaufmann M. Franke, Konsul G. Holm, Kaufmann L. Bauermeister, Handelskammer-Syndikus Dr. E. Heidelberger, Direktor M. Kayser und P. Thiele, sämtlich in Hamburg. Die Kapitalserhöhung wurde von einem Konsortium unter Führung der Martins u. Bloch A.-G. zu Hamburg übernommen. Den alten Aktionären wird ein Bezugsrecht von 1:2 angeboten.

Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 13. November 1922, gültig für die Zeit vom 15.—21. November 1922: Holland 2600,—; Buenos Aires P. 2400,—; Buenos Aires G. 5400,—; Belgien 390,—; Norwegen 1300,—; Dänemark 1400,—; Schweden 1800,—; Finnland 170,—; Italien 300,—; London 29 200,—; Amerika 6500,—; Frankreich 420,—; Schweiz 1200,—; Spanien 990,—; Deutschösterreich, für 100: 8,20; Prag 210,—; Ungarn 2,60; Bulgarien 45,—; Rumänien 38,—; Jugoslawien 110,—; Luxemburg 390,—; Japan 3200,—; Rio de Janeiro 800,—; Polen (Warschau) 0,40; Mexiko, Goldpeso 6800,—. — Ueber London ermittelte Kurse: Athen 11 500,—; Lissabon 36 500,—; Alexandrien 31 300,—; Valparaiso P. 88 700,—; Valparaiso G. 138 300,—; Montevideo 535 200,—.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Reichsbahn führt einen Ausnahmetarif für Braun-, Blau-, Grün-, Rot-, Weiß- und Wirsingkohl ein, der als Frachtgut in Wagenladungen zur Verwendung im Deutschen Reiche aufgeliefert wird. Die Fracht wird bei Zahlung für das Ladegewicht zu den Frachtsätzen der Klasse E berechnet. Für Sendungen von 10 und 5 Tonnen werden die Sätze der Klasse E um 30 und 60 Prozent erhöht. Zur Zeit erfolgt die Frachtberechnung zu den Sätzen der Klasse D, DN 10 und DN 5. Die Maßnahme gilt bis zum 31. Dezember 1922.

Eine bedeutsame Entscheidung des Oberlandesgerichtes Dresden zur Kartellfrage. Der Verband der Deutschen Veredelungsanstalten für baumwollene Gewebe e. V. in Leipzig hat seit 1913 einen Schutz-Kontoaufschlag von 33⅓ Prozent eingeführt, der für alle Baumwollwaren-Ausrüster die verbindliche Wirkung hatte, bei Vermeidung der Zahlung dieses Aufschlages nur bei den dem Verband zugehörigen Firmen Baumwollwaren zu bestellen. Da in diesen Bestimmungen die interessierten Ausrüsterverbände eine unzulässige Ausnutzung der Monopolstellung erblickten, wurde Klage auf Feststellung der Ungültigkeit dieser Klausel angestrengt. Wie der „Konfektionär" mitteilt, ist nunmehr in 2. Instanz der obengenannte Verband vom Oberlandesgericht Dresden zur Aufhebung der Klausel verurteilt worden. Wiewohl eine Revision wahrscheinlich eingelegt werden dürfte, so ist es kaum zweifelhaft, daß auch in letzter Instanz gegen den Verband entschieden werden dürfte, da in der Tat die Schutzkonto-Klausel eine unzulässige Ausnutzung der Monopolstellung darstellt.

r. **Einfuhr von Hopfen.** Die deutsche Regierung gibt für die Zeit vom 1. September 1922 bis 31 August 1923 1000 Ztr. tschechoslowakischen 1922er Hopfen zur Einfuhr nach Deutschland frei. Bei der Einfuhr werden zunächst nur Anträge deutscher Brauereien zur Versorgung ihres Eigenbedarfes berücksichtigt, wobei es diesen freisteht, sich später bei der Einfuhr des deutschen Hopfenhandels zu bedienen.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 15. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	14. 11. 22 Geld	14. 11. 22 Brief	15. 11. 22 Geld	15. 11. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	14. 11. 22 Geld	14. 11. 22 Brief	15. 11. 22 Geld	15. 11. 22 Brief
Amsterdam fl.	763,07	2776,93	2962,60	2967,40	Schweiz . . .	1239,26	1235,74	1336,57	1373,43
Brüssel Antw.	426,83	429,07	458,85	461,15	Spanien . . Ps	1089,75	1095,25	1129,66	1135,34
Kristiania Kr	1306,7	1313,29	1371,56	1378,44	D.-Oestr. abg.	9,57	9,63	9,77	9,83
Kopenhag. „	1408,57	1413,58	1508,42	1513,78	Prag . . . . Kr.	222,44	223,56	233,40	239,60
Stockholm „	1865,26	1874,68	2009,96	2020,04	Budapest . .	284,—	286,—	299,—	301,—
Helsingfors „	178,[illegible]	180,45	186,53	187,47	Bulgarien . .	4937,—	5013,—	5210,—	5289,—
Italien . . . L.	338,15	343,85	343,14	344,86	Buenos Aires.	2553,60	2566,40	2718,20	2728,80
London . . . £	30922,[illegible]	31077,[illegible]	33565,[illegible]	33724,[illegible]	Japan	3461,32	3478,68	3591,—	3609,—
New-York . D.	7032,37	7067,63	7486,25	7523,75	Rio de Janeiro	822,93	827,07	842,88	847,12
Paris . . . Fr.	458,85	461,15	491,26	493,74	Jugoslawien	—,—	—,—	116,70	117,30

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 15. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	14. 11. 22 Geld	14. 11. 22 Brief	15. 11. 22 Geld	15. 11. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	14. 11. 22 Geld	14. 11. 22 Brief	15. 11. 22 Geld	15. 11. 22 Brief
Antw.-Brüssel	433,90	441,10	453,85	461,15	Norwegen .	1239,75	1303,25	1390,50	1397,50
Holland . .	2769,50	2774,50	2992,50	3007,50	Schweden .	1895,25	1904,25	2020,90	2031,10
London . .	31545,[illegible]	31704,[illegible]	33915,[illegible]	34085,[illegible]	Helsingfors	—,—	—,—	—,—	—,—
Paris . . .	453,85	461,15	505,70	508,30	New-York .	7094,70	7130,30	7531,10	7563,90
Schweiz . .	1234,25	1239,75	1383,—	1432,—	Wien (altes)	—,—	—,—	—,—	—,—
Spanien . .	1059,80	1065,20	1157,10	1162,90	D.-Oestr. abg.	9,73	9,77	9,97	10,03
Italien . . .	334,15	335,80	350,60	352,40	Budapest .	287,—	289	309,—	311,—
Lissabon-Op.	—	—	—	—	Prag . . .	226,40	227,60	241,40	242,60
Dänemark	1416,45	1423,55	1530,15	1537,85	Agram . .	—,—	—,—	121,15	121,85

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 15. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	14. 11. 22	15. 11. 22		14. 11. 22	15. 11. 22
Holland . . .	214,25	213,70	New-York . . .	545,50	544,50
Deutschland . .	0,07½	0,07½	Agram . . .	2,25	2,22½
Wien	0,0073	0,0073	Warschau . . .	0,03	0,03½
Prag	17,40	17,30	Kopenhagen . .	110,25	110,10
Paris	35,70	36,20	Stockholm . .	146,75	146,30
London	24,40	24,35	Kristiania . . .	100,75	100,10
Italien . . .	25,80	25,10	Madrid . . .	83,20	83,—
Brüssel . . .	33,—	33,75	Buenos-Aires . .	197,50	196,25
Budapest . . .	0,22½	0,22			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 15. Nov.

	13.	15.		13.	15.		13.	15.
Bad. Bank	2000	2400 -*	Harp. Bergb.	43000 -	42000 -	„ Gritz. Durl.	4500	4020 -*
Darmst. Bank	1300 —	955 —	Laurahütte	14000 -	9100 —	M.F. Haid & Neu	2800	2850 —
Disch. Bank	3430	3010	Aschbg. Zellst.	6300	61 0 —	M.F. Karlsruh.	3200 —	3250 —
Disk.-Gesell.	2210	1805	Grün & Bilfg.	4450	*3510	Mot. Oberurse	2035	2275 —
Dresd. Bank	2000 —	1700 —	Gem. Heidelbg.	4025	4025 —	Schl. & Co. Hbg.	—,—	—,—
M.-D.-Creditb.	1800 -	1500 —	Bad. Aplilin	7700 —	6700 —	Schuhf. Herz	—	1300 -†
Oestr. Ländrb.	2875	*3050 —	Scheideanst.	5830	5050	Gls. B. W. Keh	3000 —	3300 -*
Pfälz. Bank	—	—	Holzverkohlg.	3900 —	3500 —	Sp. Ettlingen	4200	—
Rh. Kreditbk.	*735 —	650 —	Höchst. Farb.	5600 —	5060	U.-fbr. Furtw.	2600 —	1500 —
Südd. Dis. Ges.	950 —	250 —	Rütg. Werke	3300 —	3200	W. Fuchs Hbg.	1600	1500 —
Wiener Bank	800 —	750 —	El. Licht, Kraft	3320	2600	Z.-fbr. Waldh.	3325 —	5300 —
Württ. Notbk.	—	1650 -*	Jungh. Gebr.	1950 —	1700 —	Z. fbr. Wagh.	4800	4200 —
Roch. Gußst.	1630 —	—,—	Adl. & Oppenh.	6500	—,—	„ Franktha	4600	4150 —
Furtwängler	—	—,—	M.-F. Badenia	2100	2300	Benz-Motoren	2550 —	2350-2700
Gelsenk. Bk.	19000 -	18100 —	„ Durlach	3300 —	3201 —	Mannh. Versich.	—,—	—,—

* rationiert. † exclusive.

Festverzinsliche Papiere.

	13.	15.		13.	15.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—,—	—,—	3% Dtsch. Reichsanleihe	830	840,—
5% „ „ „ II	—,—	—,—	Deutsche Prämienanleihe	105,—	125,—
5% „ „ „ III	100,50	100,25	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—,—	—,—
4½% „ „ „ IV-V	86,60	85,60	5% „ „ 1922	—,—	—,—
4½% „ „ „ VI-IX	72,75	73 —	4% Preußische Consols	139 —	143,30
4½% „ „ „ 1924	91,75	92 —	3½% „ „	138 —	138,—
5% „ Reichsanleihe	80,—	80,75	3% „ „	390 —	340,—
4% „ „	350,—	350	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	—,—	130,—
3½% „ „	260,—	260,—			

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition Schiffahrt
Lagerung Assekuranz.

Berliner Kursbericht

Versch. festverzinsliche Werte.

	13. 11.	15. 11.
4½ Oest.Sch. 14	—.—	17000.–
4 . Gold-R.	—.—	23000.–
4 . Kron. R.	—.	—.—
4 . Türk.adm.	—.—	5900.–
4 . Bagd. S. I.	8800.–	7400.–
4 . Bagd. S. II.	5800.–	5000.–
4 . Türk unif.	—.—	35000.–
4 . Zoll 1911	6000.–	5375.–
— Lose	43000.–	—.—
4 Ung.Gold-R.	14000.–	12550.–
4 . Kron.-R.	1450.	1125.–
5 . Mex Anl	96000.–	90500.–
4 . do. do.	—.	—.—
4½ do Bwesanl.	—.—	52000.
4 . Teh. N. Railw	49700.–	48 00.–
4½ do do do	45000.–	41000.–
4½ Anatol.S.I.	5400	4700.–
4½ . S. II.	4750.–	4400.–
4½ . S. III.	3700.	3400.–

Eisenbahn-Aktien.

	13. 11.	15. 11.
Lübeck-Büch	3800.–	—.—
Schantungb.	1525.–	1350.–
.. Genußsch.	5500.–	4600.–
A.E.G.Schnellb.	901.–	805.–
Allg. Lokalb.	1500	1440.–
Südd. Eisenb.	1400.–	1375
Baltimore	58000.–	53000.–
Pennsylvania	—.—	—.—
Heinrichsbhn.	—.—	—.—
Lombarden	—.—	—.—

Schiffahrts-Werte.

	13. 11.	15. 11.
Argo Akt.	—	4000
D.Austral. ..	4400	4500
Hapag Akt.	2800	—
Hb.Südam.Akt	7200	6000
Hansa "	2000	1776
Nord-Lloyd ..	1810	—
Ver. Elbe	7975	7000

Bank-Aktien.

	13. 11.	15. 11.
Bk. f. el. Werte	2800	2705
Barmer B.Ver.	775	725
Berl.Hand-Ges.	6000	6100
Brasil. Bank	—	—
Commerzbk.	1650	1475
Danziger Privatbark	—	—
Darmstdt. Bk.	1350	1100
D. Asiat. Bk	14800	13000
Deutsch. Bk.	3525	3100
D.Uebers.-Bk.	49500	48000
Disc.-Kom m.	—	1850
Dresd. Bank	2000	1750
Ess. Cred.-Anst.	800	900
Goth Cred-G-Bk.	—	—
Lpzg. Cred.-A.	780	800
Lux Intern. B.	—	—
Mitteld Creditb.	—	—
Oest. Credit	1200	1155
Oest.Länderb.	3100	2794
Ostbank	—	—
Reichsbank	—	—
Rhein.Creditb	750	1200
WienerBankv	750	766

Industrie-Aktien.

	13. 11.	15. 11.
Aachen. Leder	3800	3300
AachenerSpinn.	4600	—
Accumulator	7300	6550
Adler u. Oppenh.	6000	5500
Adlerhütte Glas	3650	3490
Adlerwk.Kleyer	1700	1810
A.-G. f. Anilin	5750	4900
A.-G f.Verk.	62000	58000
Alexanderw.	1840	1410
Alfeld Delligsen	2000	2100
Alfeld-Gron.	2200	1800
Allg.Elek.Ges	5750	5150
AlsenZement	8500	7000
Alumin. Ind.	—	—
Ammendf. Pap.	5000	4975
Angl.Cont.Gu.	8700	7900
Anhalt. Kohl.	6800	6500
Annab. Steingut	7050	6500
Annener Gußst.	2900	2500
AplerbeckerB	5300	—
Archimedes	5300	5150
ArenbergBgb.	—	—
Aschaff.Zellst	6200	6100
Augsb.Nrb.M.	4100	3950
Bachm. u.Ladew	3500	3600
Bad. Anilin	7800	6550
Balcke Masch.	3000	2962
Barop.Walzw.	5000	6300
Bartz & Co. Sped.	2600	2600
Basalt A.-G.	8450	9600
Bayr. Spiegelglas	7850	7075
Bendix Holzbt.	1800	1495
Berg Evcking	—	—
Berger Tiefb.	3000	2690
Bergmann E.W.	2800	2425
Bl. Anh. Masch.	2100	1800
Bl.-Gub. Hutf	5600	6100
.. Holz-Kont	2750	2700
..Hotelgesell.	2500	—
Bl. Maschinb.	5475	4600
.. Neurode Kunst	1900	1650
Berthold Schrift.	2400	2200
Berzelius Bw.	4300	3800
Bet. u.Monierb	2475	—
Bing Nürnb.	1775	1825
Bismarckhütte	10000	8500
Bochum Guß	15700	13000
Böhler Stahl	13280	12100
Braunk. Brik.	5700	5000
Brem.-Besigh.	—	4300
Br Engelhardt	1500	—
.. Schlth.-Patz	2450	—
.. Dortm. Akt.	2500	—
.. Dortm.Unbr.	—	—
.. Riebeck L.	11350	1100
.. Reichelbräu	—	—
Brschw Kohle	3200	6100
Brschw Jutesp.	3200	3200
Breitenb. Zem	2100	1900
Bremer Linol.	4740	4375
.. Vulkan	11000	12000
.. Wollkämm.	—	—
Brown Boveri	—	—
Buderus	5480	4600
Busch Optisch	2600	2510
BuschLüdsch.	3250	2800
Busch Wagg.	4500	4010
Byk-Guldenw.	1695	1525
Calm. Asbest	1800	1600
Capito u.Klein	13000	13000
Cartonn. Ind.	5200	—
Charlb. Wass.	—	1000
Charlottenh.	—	—
Chem. Griesh.	5100	4500
Chem. Heyden	4450	4000
.. Weiler	4650	4000
.. Ind.Gelsenk	26000	20200
.. Wk.Albert	10000	9200
Chillingworth	1650	1500
Cons. Schalke	—	—
Cröllwitz Papp.	3100	3000
Daimler	1699	1500
Delmenh. Linol.	3900	2900
Dessauer Gas	2200	1710
Dtsch.Atl.Tel.	4000	3200
. Lux. Bgw.	13000	11200
Dtsch.Eb.SigBr.	7000	7010
.. Erdöl	29000	28800
.. Gußstahl	2475	6200
.. Kabelw.Leht	1525	1650
.. Kaliwerke	8000	7950
.. Kunstlederw	1525	1500
.. Masch.	2350	2200
.. Schachtbau	—	—
.. Spiegelglas	3700	—
.. Steinzeug	2300	2150
.. Ton u. Stein	1495	2400
.. Waffen	3600	2400
.. Wollw.	4500	3600
.. Eisenhdl.	2675	2400
R.W Dinnend.	2480	2200
DittmannNhs.	—	—
Donnersmarck	15000	16500
Drahtl.Uebers	1800	1710
Düren. Metall.	6200	6500
Durkopp	2500	2400
.. Eisenhütte	2250	1990
.. Maschinenb.	2000	1900
Durer Kohlen	—	—
DynamitNobel	4190	3600
EgestorffSalz	6000	5500
EintrachtBrik.	10000	7500
Eisenb.Verk.	—	—
Eisenw. Kraft	—	4000
.. Meyer u. Co.	1900	1650
Elberf. Farb.	5950	5110
Elekt Liefer.	2000	1775
.. Licht u. Kr.	3025	2550
Els.Bad.Woll.	3250	3200
J.Elsbach u. Co.	3000	3500
Email. Ullrich	—	1850
Erdmannsd Sp.	3350	3000
ErlangerBwsp.	3400	3150
Eschweil. Bgw.	5800	5000
Essen Steink.	18250	16100
Faber Bleist.	3800	4200
Fahlb. List & Co.	2135	1856
Falkenst. Gard.	—	—
Fein Jute Spinn.	3200	3800
Feldmühle Pap.	3300	3000
Felten u. Guil.	5200	4600
Filt.Masch. Ind	7000	7200
Flöth. Masch.	3400	3150
Frankonia	1650	1550
Friedrichshall	7100	7000
Friedrichshütte	—	—
Frister	1700	—
Fuchs Wagg.	—	1475
GaggenauEis	—	2100
Ganz, Ludwig	2500	—
Gasmot.Deutz	3500	3100
Gebh. u.König	4950	4900
Gelsenk.Bgw.	18100	16025
Gelsen. Gußst.	3200	
Gensch Waff.	2400	2010
Georg Marienh.	—	—
G.u.F.Renner	—	—
Germania Zem.	3200	3175
Ges. f. el. Unt.	2525	2900
Gildemeister	—	4750
Gladb.Text Ind.	2000	1350
.. Woll Ind.	2900	2750
Glasm. Schalke	—	14000
Glanz Zuck.	7500	6900
Glockenstahlw.	3000	—
Goldschm Ess.	4825	4102
Görlitz Wagg.	2800	2400
Goerz C. G.	3775	3200
GothaerWagg	2260	1350
Grevenbroich	6400	6250
Gritzner	4350	—
Grün&Bilfing	—	4450
Gruschwitz Tex.	2390	2200
HackethalDr.	1975	—
Halle Masch.	5300	5000
Hammersen Sp	3225	2510
Hannov. Masch	15000	—
.. Waggon	2225	1590
Harb.Wien.G.	3875	3500
Harburg. Eis.	7000	6700
Harkort Bgw.	12000	15000
.. Brück. St.	2410	2410
Harpen Bgb.	45000	46000
Hartm. Masch.	3100	3400
Heckmann Dtsch.	13100	12200
Heilm.Immob.	2600	2800
HeinLehmann	2525	2525
Hemmor Zem.	8000	8500
Hilger Verzink.	2900	2800
Hille Werkz.	1900	—
HilpertMasch.	1500	1350
Hirsch Kupfer	6010	6300
Hirschb. Led.	—	4100
Höchst Farbw	5800	4760
Hoesch	18500	18550
Hoffm. Stärke	2900	2500
Hohenlohe	6810	5600
Holzmann Phil.	2700	—
Horch Motor	1900	1835
Hotelbetr. St.A.	11950	11750
Howald swk.	2050	—
Hutschenreut.	—	4200
HumboldtMsch.	2900	2500
Hüttenw.K.& C.	—	—
Hüttw. Niedsch.	1590	1750
Ilse Bergbau	8100	7000
JeserichAsph.	2500	2300
Jüdel Eisenb. Sig	3850	2700
Junghans Gebr.	1948	1612
Kahlbaum	2500	2600
Kaiser-Keller	4500	4800
Kali Aschersl.	5800	4875
Kalker Masch.	8510	8000
Karlsr.Masch.	3200	3010
Kattowitz. Bgb	18500	16300
Kirchner Lpz.	4200	3980
Köhlm. Stärk.	3490	3000
Kolb u. Schüle	4000	3600
Kollm. u. Jourd.	5700	5600
Köln-Neuess	18000	15250
Köln-Rottw	4050	3325
Königsborn Berg	—	—
Kön.Wilh.St.A.	12500	12500
Gebr Körting	2000	1655
Körtings el W	2850	2800
Kostheim Cell.	1985	1810
Krauss & Cie.	3200	2800
Kronprinz Met.	5050	5200
Kupferw.Dtsch.	—	—
Küppersbusch	5425	—
Kyffh. Hütte	—	1695
Lahmeyer	1750	1500
Lauchhamm.	—	—
Laurahütte	2975	7900
Leipz. Werkz.	2500	2250
Leopoldshall	—	—
Lit.de Eismasch.	2700	2475
Lindenb.Stahl	18100	12000
Lindström	4300	4100
Lingner Werk	7000	10100
Linke Hofm.	2900	2750
Löwe Werkz.	5525	4700
Lorenz Tel.	2925	2525
Lothr. Hüttenw.	9400	7660
Lothr.Portl.Cem.	3000	2200
Lüdensch. Met.	3000	2600
Lüneb. Wachs	6500	8000
Luther Brschw.	2475	2325
Magirus	1500	1000
Malmedie	4000	4000
Mannesmann	8000	6550
MarienhütteK	2000	2600
Markt&Kühlh.	1400	
Masch. Breuer	1600	1775
Masch. Kappel	—	10010
Maximilianshü	2595	2275
Mech.Web.Lind	2800	2600
Mech.Web. Zittau	2625	2650
MeguinButzb.	3500	3000
Mehlth. Tüllfab.	1990	1820
Meyer, Paul	1350	1215
Meyer Kaufm.	1875	2100
Mix & Genest	—	1600
Mülheim Bgw.	18300	18000
Neckars. Fahrz	2600	2950
Nept Schiffsw	—	1825
N. Laus. Kohl.	7480	6100
Nitritfabrik	2795	2500
Nordd.Gummi	—	1190
.. Jute St.-A.	—	—
.. Wollkämm.	11500	10500
Nürnb. Herk. W.	3600	3275
Oberschl. Ebd.	5110	4600
.. Eisen Caro	5660	4610
.. Kokswerke	9000	8200
Oel Großgerau	—	—
Opp.Prtl.Zem.	3200	2700
Orenstein	6800	6200
Osnabr. Kupf.	4700	3800
Ostwerke	3200	2780
Ottensen Eis.	2500	2150
Panzer A.-G.	4300	4500
Phönix Hoerde u. Bgb.	12800	12007
Pintsch	9600	10010
Planen Spitzen	—	2600
Pöge elektr.	1650	1400
PolyphonWk.	3500	3200
Porta UnionWl	—	—
Rathgeb.Wagg.	3500	2950
Rauchw. Walter	4450	4450
Ravensb. Spinn.	12500	14000
Reichelt Metall	5000	2500
Reisholz Pap.	1850	1750
Reiß & Martin	3450	3400
Rhein.Braunk	25000	19000
.. Chamotte	—	—
.. Metallw. Vz.	3210	2800
.. Nass.Bergw.	—	9000
.. Spiegelglas	—	—
.. Stahlwerke	12700	12000
.. Westf.Elkw	7800	8000
.. Sprengst.	2650	2250
Rhenania Ch. F.	3500	2850
Rheydt elektr.	2450	2300
Riebeck Mont.	15500	13000
Riedel chem.	3450	3500
Riehm & Söhne	4000	3800
Rockstr. Schad	4400	4300
Roddergrube	15000	13000
Rombach Hütte	5400	4475
Rosenthal Porz.	—	8400
Rositz Braunk	6300	6200
Rositz Zucker	2545	2400
Rückf Nch.	1800	1625
Rütgerswerk	4000	3500
Sachsenwerk	2660	2525
Sächs. Thür. Ptl. Ct.	2200	—
Saline Salzung.	3100	2500
Sangerh.Msch	5000	
Sarotti	3375	3000
Schäfer Blech	2020	1800
Schering chem.	6000	6200
Schieß Masch.	—	2175
Schles.Bgb.Zk.	25750	23800
.. Textilwerke	2225	1975
Schneider Lpz	1900	1700
SchöllerEitorf	—	20000
Schriftg.Buck	1875	2000
Schub u. Salz.	5000	4316
Schuckert Nbg.	6000	5600
Schwelm. Eis.	12000	—
SegalStrumpf	2190	2000
Sieg.-Sol. Guß	1500	1400
Siemensel. Bet	441	400
Siemens Glas	6000	5500
Siemens Halske	10500	9500
Simonius Cell.	—	—
Sinner A.-G.	3350	2950
Stadtb.-Hütte	—	2300
Stahl u. Nölke	—	—
StaßfurtChem	10000	10100
Stett Chamott	6700	6900
.. Vulkan	7500	6950
Stöhr Kammg.	32000	38000
Stoewer Nähm.	5500	—
Stolb. Zink	11500	10500
Stollwerck Gebr	—	—
Südd. Immob.	900	890
Tafelglas	4805	4500
Tecklenbg.Wft.	3500	3340
Telefon Berlin	2300	2050
Terra A.-G.	4100	3900
Teutonia M'abg	—	—
Thale Eisen	—	—
Thomé Friedr.	6000	6100
Thörl. Oelf.	16000	17000
Thür. Salinen	2900	3400
Tietz, Köln	695	620
Tüllfab. Flöha	2200	1880
Türk. Tabak	—	—
UnionChem.St	2800	2660
Unionw. Masch.	1800	1675
Unterb.Spinn.	—	—
VarzinerPap.	2600	2400
Ver.Bl-Pkf. Gum.	4500	3500
Ver.Ch. Charlb	—	4650
.. Dtsch.Nickel	1500	4600
.. Glanzst.Elb.	11000	12000
.. Gothania	2300	2000
.. Met Haller	3980	3325
.. Schmirgelfb.	3500	3500
V.Berneis Wessels	1490	1300
Ver Ultramar.	5100	5000
.. Stahl Zypen	30000	29300
Victoria-Werke	2055	2000
Vogel Draht	2200	1825
Vogtl. Masch. St	2300	2000
Vogtl. Tüllfbk	2100	1800
Vorw. Bielef Sp	3800	4200
Wand.-Werke	5225	5195
Warst. Grub.	5500	—
Wass.Gelsenk	995	—
Weg. u. Hübner	2500	2050
Wernsh. Kamg.	4500	3900
Weser Wft.	2200	2390
Westd Jutespin.	1850	2100
Westeregeln	7200	6000
Wfl.Dr.Hamm	2650	2500
Wfl.Eis. Ledr.	3500	3600
Westf. Kupfer	—	2500
Weyersp.& Co.	2800	2700
Wick. Zement	—	5000
Wieler&Hdtm.	4250	3600
Wiesloch Thon	2200	1200
Wilhelmsh. E.	1950	1850
Wisse u. Masch	5100	5000
Witten Gußst.	13500	13000
WittkopTiefb.	2900	2800
Zeitzer Masch.	8700	8200
Zellstoff-Verein	2550	2300
Zelist. Waldh.	4100	5300
Zimmermswk	1650	—
WolffMagdeb.	3100	

Kolonialwerte.

	13. 11.	15. 11.
D. Ostafr.Ges	3500	3900
Neu-Guinea	6500	6005
South West	1850	1925
Otavi Minen	28975	26010
Sloman Salp.	13000	305000
Salitrera	300000	—
Pomona	320000	—
Dtsch. Petr.	5200	4950
Dtsche. Kolonialanteile	110000	100000
Kaoko	1850	1450

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Die Ehefrau des Drogisten Mathias Schneckenburger Amalie geb. Borowsky in Wiesbaden, Schröderstraße 7, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Karl Buchegger in Karlsruhe, klagt gegen ihren genannten Ehemann aus Oberdaidingen, früher in Frostfeld i. E. und Brooklyn, jetzt unbekannten Aufenthalts wegen Doppelehe, Lebensnachstellung, Ehezerrüttung gemäß § 1568 B. G.-B., fürsorglich auch wegen böswilligen Verlassens mit dem Antrage auf Scheidung der am 23. Oktober 1909 zu Forstfeld (Elf.) zwischen den Streitteilen geschlossenen Ehe aus Verschulden des Beklagten.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 1. Zivilkammer des Landgerichts zu Karlsruhe auf: Dienstag, den 6. März 1923, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalte als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen.

Karlsruhe, den 10. November 1922. 15438

Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 18. November 1922, vormittags 10 Uhr, werde ich in der Werfthalle II, Kehler Rheinhafen, dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

ca. 224 Zentner Zeitungspapier

80 cm breit.

Kehl, den 14. November 1922.

Stephan, Gerichtsvollzieher. 4870a

Versteigerung einer Ziegelei auf Abbruch.

Am Donnerstag, den 23. November 1922, nachmittags 3 Uhr,
wird in Hornstaad bei Radolfzell die dortige Ziegelei auf Abbruch versteigert. Der Höchstbietende bleibt 8 Tage vom Versteigerungstage an gerechnet an sein Gebot gebunden. Innerhalb dieser Zeit entscheidet der Besitzer auf Annahme oder Ablehnung des Gebots. Der Versteigerungspreis ist am Tage des Zuschlags in bar zu entrichten. Die näheren Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden. B47554

Hornstaad (Post Gaienhofen), Amt Konstanz, den 11. November 1922.

B47554 **Gerhard Bruttel.**

Möbel, Kleider gebraucht oder neu für nächste Woche **Versteigerung** nimmt noch an. 18668 **K. Ackermann**, Karlstraße 37. Tel. 5516.

Freie Schuhmacher-Innung

für die Gemeinden des Amtsbezirks **Karlsruhe** und **Durlach**.

Bekanntmachung.

In Anbetracht der enormen Preissteigerung für Leder (Kilo 9000.— ℳ) und sonstige Rohmaterialien, auch Lebensmittel, sind wir gezwungen unsere Preise zu erhöhen.

Es kosten Herren Boxcalfstiefel	25 560.— ℳ
" Damen	22 350.— ℳ
" Knaben und Mädchen je nach Größe 16 560.- bis	21 250.— ℳ
" Herren Sohlen und Fleck	3 800.— ℳ
	776.— ℳ
" Damen Sohlen und Fleck	2 900.— ℳ
	545.— ℳ
" Knaben u. Mädchen Sohlen u. Fleck je nach Gr. 1635.— bis	2 285.— ℳ
" Kinder Fleck, je nach Größe	365.— ℳ

Ausbesserungen werden nach Stunden berechnet pro Stunde 180.— ℳ. 15443

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem werten Publikum zur Nachricht, dass ich das

Geschäft von Joseph Laubersheimer

übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

H. Häuselmann

Sofienstraße 182. B19003

Für tadellose

Perser-Teppiche

erzielen Sie pro Quadratmeter von Mk. 20000.— bis Mk. 50000.— und höher. Eilofferten mit genauer Beschreibung erbeten unter **G. M. 420** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** A1957

Größerer Saal

mit anliegendem Platz, in mitten der Stadt ist **zu vermieten.** Zuschriften unter Nr. 15428 an die „Badische Presse" erbeten.

Versteigerung.

Freitag, den 17. November, vorm. 10 Uhr, versteigere ich **Markgrafenstr. 49** („Gold. Kopf") im Saal: 1 gußeis. emaill. Badewanne, 1 Sitzbadewanne, 1 Petroleumofen, 1 großer, emaill., weißer Herd f. Kostgebereien 2c., Wirtschaftstische, Gartentisch mit Stühlen, Schaukelpferd, Spielsachen, verschied. Kinderstuhl, Bilder, Bilderrahmen, Damen-Blusen, Mäntel, Ueberzieher, Schuhe, 1 Reißzeug, 1 alt. Lexikon, 1 schmiedeis. Firmenschild und Verschiedenes.

H. Sonntag, Auktionator, Karl-Friedrichstraße 19, II. Stock rechts.

Möbel und sonstige Gegenstände werden noch zu dieser Versteigerung angenommen. 15444

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Oetigheim versteigert am Freitag, den 24. November ds. Js., vormittags ½12 Uhr auf dem Rathause die Gemeindejagd in 3 Bezirken mit ca. 1100 ha Wald u. Feld auf weitere 6 Jahre. Auf Beibringung eines Nachweises über Jagdberechtigung wird hingewiesen.

Oetigheim, den 14. November 1922. 4874a

Bürgermeisteramt: Kühn.

Forstamt Bad.-Baden I.

Laubnutzholz-Versteigerung.

Aus den Stadtwaldungen von Bad.-Baden, Abteilungen II, 1 (Förster Berger, Bad.-Baden) II 9.16 (Oberforstwart Trapp, Lichtental) V 10, 11, 13 (Förster Waßmer, Lichtental) VII 1.3 (Forstwart Karl Mitzel, Lichtental) werden am **Dienstag, den 21. d. M., vormittags 10 Uhr** im Gasthaus zum Cäcilienberg in Lichtental versteigert. 4872a

Eichen: 1 II, 10 III, 34 IV, 65 V, 10 VI. Klasse. Buchen: 1 III, 7 IV Kl. Auszüge durch die städt. Forstamtskanzlei gegen Einsenden von 10 Mark Schreibgebühr u. Porto.

Paßbilder liefern schnellstens **Samson & Co.,** Photogr. Atelier, Kaiser-Passage 7. Telef. 647.

Schellfische, Kabliau Rotzungen, Zander, Heilbutt, Merlan, Goldbarsch, bratfert.

Fischräucherwaren Fischmarinaden

Caviar, off. u. i. Dosen Gänseleber-Terrinen Pomm. Gänsebrust Fleischsalat, Speck Frankf. Würstchen

la Emmentaler Käse

Honig, Marmeladen Lebkuchen, Keks

Weine, echte Liköre bei 15441

Hans Kissel

Kaiserstraße 150.

Welschkorn

nur an Verbraucher bill abzugeben. Angeb. unt. Nr. 4888a an die „Bad. Presse" erbeten.

W. Ritmüller & Sohn A.-G.

Pianofortefabrik Göttingen Gegr. 1795.

Flügel - Pianos

Die Klangfülle des Ritmüller-Babyflügels ist bewunderswert.

Karlsruhe, 6. November 1922. Dr. Max Steidel. 13919

Verkaufsfiliale: Kaiserstr. 167, Tel. 1073
Filialleiter Dr. Rudolf Bellardi.

Eilt! Sofort! Eilt!

Ihr Herren u. Damen von Karlsruhe

und Umgebung schadet Euch selbst, wenn Ihr nicht sofort den Bedarf von Herren-Anzügen, Damen-Kostümen und Mäntel zur Maßanfertigung, auch bei angebrachten Stoffen, noch auf feste Rechnung und günstiger Teilzahlung bestellt, denn die Preise steigen. B47576

Herren- u. Damenschneiderei Fesenmeier. **Karlsruhe**, Viktoriastraße 19.

Säcke aller Art

alte Hanftaue und Stricke, Segeltuch, neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht.

Mitteldeutsche Sack- und Planindustrie Paul Nahm A11982

Frankfurt a. M.-Ost, Intzestraße 12.

4806a

Feine Schneiderei liefert an Leute in sicherer Stellung,

Anzüge u. Paletots auf Teilzahlung. Gefl. Angeb. unt. Nr. B47200 an die „Bad. Presse".

Englisch wünschen einige Herren in d. Abendstunden zu erlernen. Angebote mit Honorar unt. B47568 an d. Bad. Presse.

Ankauf

von B47561

Alt-Gold, Silber-Gegenstände, Platin Gebisse, v. Zahn bis **500** ℳ und mehr. Telefon 821.

Akademiestr. 26, Ziegler.

Haustausch.

Verkaufe oder tausche Herrschaftshaus Bruchsal Sechszimmerwohnungen elektr. Licht, geg. gleiches in Karlsruhe. Angeb. u. K. E. 4314 an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** A11966

Kaufmann, dem 80 bis 100 Mille Mark zur Verfügung stehen **wünscht Verbindung mit kleiner Fabrik od. sonstig. industriell., gewinnbringend. Unternehmen,** um sich evtl. mit betätigen zu können. Angeb. unt. Nr. 4881a an die Bad. Presse.

Wer vermittelt Käufer für **Möbel im Ausland?** ... unter Nr. B47528 an „Bad. Presse".

120 000 Mk.

auf 1. Hypothek u. 500 000 Mark zu Spekulationszwecken **sofort** gesucht. Angeb. unter Nr. 4884a an die „Bad. Presse".

Heiratsgesuche

Herr, 39 J. alt, ev., in sich. Stellung, mit schön. Einkomm. u. Verm., sucht nett. Frl. od. Wwe. (wenn auch v. Lande) zw. bald. **HEIRAT** kenn. zu lern. Angeb. unt. Nr. 4840a an die „Bad. Presse".

Weihnachts-Wunsch!

Geb. Fräul., Mitte dreißig, sehr guter Charakter, aus guter Familie, kath., möchte sich mit gleichgesinnt. Herrn in sicherer Position glücklich verheiraten.

Angeb. unt. B18998 an die „Bad. Presse". Berufsvermittl.verb.

1 Familienhaus

mit mindestens **8—10 Zimmer** per sofort zu kaufen gesucht. 15450

Wilhelm Gilles, Beiertheimer Allee 32.

Dauerbrandofen

neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 15440

Greif & Co., Karlsruhe

— Karlstraße 28. —

Drehstrommotoren

unt. Tagespr. sof. lieferb **Grund & Oehmichen** Waldstr. 26. Telef. 520.

1000 M. Belohnung

demjenigen, der mir sich. Angaben übermittelt zur Wiederbeibringung meines am 4. Nov., nachm. 2—4 Uhr, auf dem Rintheimerfeld (Nähe d. Friedhofes) gestohlenen 4räd. **Handwagens.** B19005 **W. Hansler,** Parkstr. 40.

Verloren!

wurde auf der **Messe** am Freitag Abend eine **gold. Damenuhr.** Der ehrliche Finder wird gebeten, Mitteilung an **Hugo Dahmen, Rottweil a. N.,** gelangen zu lassen. Hohe Belohnung, da Andenken. B47540

Kaufgesuche

Auslandsdeutscher sucht Haus zu kaufen. Angeb. unt. B47560 an d. Bad. Presse.

Einfamilienhaus oder **Landhaus,** ca. 10 Ar, zw. Rastatt bis Heidelberg, Bahnstat., neuzeitl. i. gt. Zust., Stallungen, Remise, Obstgarten, 5—6 Zimm., sof. beziehb., zu kauf. ges. Barzahl., Unterhdl. verbet. Angebote u. Nr. B46262 an die Badische Presse.

Acker zw. Karlsruhe und Beiertheim o. Bulach zu kf. ges. Angeb. an **Link,** Sophienstr. 40.

Zu kaufen gesucht: sauberes Bett, Sofa und Küchenschrank. Angeb. u. B47500 an d. Bad. Presse.

Wiesen- u. Wald-Pappelstämme

zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten an: **Bruchsaler Gesellschaft für Holzhandel u. Holzbearbeitung G. m. b. H. Bruchsal.** 4866a

Brückenwaage

zu kaufen gesucht. A11965

Leidheuser & Co. Karlsruhe, Bismarckstraße 47. Tel. 4872, 4873. Drahtanschrift: Leidheuserco.

Westminster-Stand- oder Wanduhr zu kaufen gesucht. Angebote unter B18989 an die „Bad. Presse."

Gebrauchte Möbel

sowie ganze **Haushaltungen** kauft die

Altmöbelstelle

Gemeinnützige Hausrats-Verwertg.

Schloßplatz 13. 15426 **Telephon 3204.**

Brillant-

Ringe, -Broschen oder -Ohrringe zu Geschenkzwecken von Privat zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. B47524 an d. Bad. Presse.

Rolladen

2 Stück 1,75+3,60 m.
1 Stück 1,12+2,70 m.
zu verkf. **Max Lindenlaub,** Kaiserstr. 191. B4754

Gebrauchte Badewanne zu kauf. ges. Angeb. unt. B47532 an d. Bad. Presse.

Wagendecke zu kauf. gesucht. Ang. u. 4875a an die Bad. Presse.

1 Paar größere

Vorhänge

(Portieren) aus Rips od. Sammet zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 15439 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wir kaufen laufend

beschädigte Kartoffel

Freih. von Böcklin'sche Verwaltung Ruit, Amt Ettenheim (Baden). 4876a

Zu verkaufen

Hotels, Privathäuser

Gasthof auf dem Land vermittelt **J. Keßler,** Kaiserstr. 42, III. B47598

Zu verk. schön. Schrank, 2 fast neue, eis., gr. Bettstellen. Fröhlich, Uhlandst. 12.

Schreibtisch

mit Aufsatz, nußbaum, poliert, **zu verkaufen. Gebrüder Scharff. Kriegsstr. 200.** 15451

Prima Existenz!!

In erster Industriestadt Badens maff.

Wohn- und Geschäfts-Eckhaus

mit separater, flottgehender **Branntweindestille,** nebst **Bier- und Wein-Restaurant** samt Inventar, anderweit. Unternehmung halber **sofort zu verkaufen.** Preis 5 Mill. Mk. Angeb. unter **S. K. 3** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A11981

Einige trichterlose neue

Sprechapparate (Grammophone)

mit Elektro- oder Federwerk, Qualitätsarbeit, sind preiswert zu verkaufen. — Telephon 4681. B47444 **Henninger,** Gottesauerstr. 33, II.

2 Waggon Brennholz

(Stumpenholz) 20—25 cm lg geschnitten, ges. und trocken, ab Stat. Pforzheim, sof. **zu verk.** Angeb. mit Höchstgebot pro Ster unt. Nr. B47572 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

1 noch sehr gut erh. pol. **Bettlade** zu verk. B18993 Göthestr. 15a, II. r. Anzuseh. zwischen 5—7 Uhr.

Photo-Apparat Kodak-Rollfilm, 6×11, zu verkaufen. Darstein, Wilhelmstr. 28. 15442

Verkaufe: gebr. gute **Schuhmacher-Nähmaschine,** System Adler ℳ 40000.-, 5 neue à ℳ 70000.- freibleibend, div. **Kupferschlangen** à 2½ m.

Suche: gebr. **Weinpumpe,** Alt-Kupfer Messing 2c. 4880a

Ed. C. Keßler. Heidelberg, Rahmeng 22.

Herd, gut erh., billig zu verkaufen. B47542 Marienstr. 79. I.

Zu verkaufen. Rohrplattenkoffer Hirschstr. 73, IV. B47512

Eleg. **Puppenwagen,** Puppenschaukel, Puppen u. Versch'ed. zu verkauf. B47511 Lammstr. 12. 1 Tr.

Kinder- u. Burschenbüsten zu verk. Zu erfrg. unter B47564 i. d. „Bad. Presse".

Leere Kisten

abzugeben. **Renner.** Rüppurrerstr. 96 II. 15448

Herren-Winterpaletot, sehr gut erhalt., zu verk. Lessingstr. 78, IV, Rientits. 6—7 abends. B47552

Neuer Gehrockanzug, Seide gefüttert, kräft. Fig. Gr. 175—180, z. verk. B47546 Rintheimerst. 5. b Riegler

Kostüm

Gr. 46, erstkl. Schneiderarbeit, zu verk. B47534 Waldstr. 13, 1 Treppe.

Offene Stellen

Gesucht sofort 4879a

Fräul. oder Stütze

in kinderreich. Haush z. häusl. Hilfe und Nähen. Mädchen vorhanden. Oberstaatsanw. **Krauß, Waldshut.**

Tüchtiges

Dienstmädchen

bei guter Behandlung und guter Bezahlung sofort gesucht. 15452 Kriegsstraße Nr. 68, pt.

Mädchen

gesucht für alle Hausarbeiten in kl., gut Haushalt bei gutem Lohn, gut. Verpflegung u. Behandlung. Antritt 1. Jan. 1923. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. od. Empfehlung an Frau Dr. Lange, Bellersheim, Oberhessen. 4877a

Tüchtiges Mädchen am liebst. v. Lande, gesucht gute Verpflegung, hoher Lohn: Bär, Markgrafenstr. 47, 1 Treppe.

Perfekte

Stenotypistin

per sofort oder später von Fabrikunternehmen in **Durlach** gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften erb. unter Nr. 4873a an die „Badische Presse".

Perfekte Stenotypistin

nur erste Kraft, für sofort oder später von hiesiger Buchdruckerei gesucht.

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 15487 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Stellengesuche

Suche Stellung als A1984

Reisender

i. d. Lebensmittelbranche. Off. u. J 700 an **D. Frenz,** Ann.-Büro, **Mannheim**

Heimarbeit

zum Sticken wird angenommen. Ang. u. B47510 an die „Bad. Presse" erb.

Jg. Kaufmann, 17 Jahre alt, sucht Stellung als

Volontär

in kaufm. Betriebe. Angebote unter B47548 an die „Bad. Presse".

Uebernehme A1983

Vertretung

in der Lebensmittelbr. Off. u. H 699 an D. Frenz, Ann.-Büro, Mannheim.

Ich suche gute

Vertretungen

für den Freistaat Baden!

2 Reisende dauernd unterwegs.

Zuschriften unter Nr. 4882a an die „Badische Presse" erbeten.

Mietgesuche

Einfaches möbl. Zimmer wird gesucht von einem jung. Fräulein. Ang. u. B47522 a. d. Bad. Presse.

Zwei leere, heizb. Mansardenzimmer v. Mutter u. Tochter sof. zu mieten gesucht. Angebote unter B47500 an d. Bad. Presse.

Bessere kinderlose Familie sucht **1—2 möbl. Zimmer** mit Küche oder Küchenbenutzung, in gut. Hause. Wäsche wird gestellt. Off. unter Nr. B47106 an die „Bad. Presse".

Skandinavier sucht schön **möbliertes**

Zimmer

gut heizbar u. mit gut. Licht. Angebote unt. Nr. B47508 an die Bad. Pr.

Achtung!

1 od. 2 möbl. Zimmer, evtl. mit separ. Eingang im Part. od. 1. Stock, mögl. **Zentrum,** für Bürozwecke gegen **sehr hohe Miete** gesucht. Angebote unter Nr. B47556 an die „Badische Presse" erbeten.